

Fischer- & Jägerpost

Oberaargau

Die FJPO ist das offizielle Organ
der Fischer- & Jagdvereine im Oberaargau

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau
Fischereiverein Oberaargau
Fischereiverein Wangen & Umgebung
Fischereivereinigung Inkwilensee
Jägerverein Oberaargau

Januar 2017



JAGD & NATUR
Das Schweizer Jagdmagazin



Clientis
Bank Oberaargau

MAROWIL Fischereiartikel
(Fachgeschäft + Versand)
Sulthurnstrasse 36
4536 Attiswil BE

Tel. 032/623 29 54 + 55
Fax 032/621 36 29



Öffnungszeiten:

Mo. 13:30-18:30 Uhr
Di.-Fr. 9:00-12:00 / 13:30-18:30 Uhr
Sa. 9:00-16:00 Uhr

eMail: info@marowil.ch
Shop: www.marowil.ch

**Auf 200m² Ladenfläche könnt ihr aus über 6500
Artikeln namhafter Hersteller auswählen. Wir sind
aktive Fischer und beraten Euch deshalb kompetent.**

**Tages- und Wochenpatente für den Kanton Solothurn
Sämtliche Patente für den Kanton Bern
Patente für den Inkwilersee (Mai - Oktober)**



Sie können auch online bestellen unter: www.marowil.ch

Editorial

Das neue Jahr ist bereits schon ein paar Tage alt, ich hoffe dass Ihr alle gut ins 2017 gestartet seid.

Das Team rund um die Fischer- und Jägerpost wünscht allen nachträglich ein gutes, erfolgreiches neues Jahr!

Eine weitere frisch gedruckte Fischer- und Jägerpost liegt vor ihnen, bereit zum Lesen und Erforschen. Der eine oder andere Artikel wird sicher Ihr Interesse wecken.

Dank "meinem" Redaktionsteam habe ich mit biegen und brechen genügend Beiträge erhalten um eine weitere FJPO zu gestalten. Ich bedanke mich an dieser Stellen ganz herzlich bei allen die etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben. Ohne diese "Schaffer" wären fast alle Seiten weiss geblieben.

In den Dank schliesse ich auch unsere zum Teil jahrelangen Inserenten ein. Ohne diese Einnahmen könnte diese Vereinsbroschüre gar nicht erfolgreich produziert und versendet werden. Die FJPO ist selbsttragend und muss von keinem Trägerverein finanziell unterstützt werden.

Petri- und Weidmanns Heil
Rolf Krähenbühl

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Jahresbericht des Präsidenten 2016	5
Fischen im Kanal bei Wangena/Aare	7
Jahresbericht 2016 von David Seiler	9
Grobes Geschütz am Mühlbach	10
Was lebt in einem natürlichen Bächlein? - Ferienpass 2016	11
Wir fressen auch Brombeeren!	12
Vorstandsreise des Fischereivereins Wangen a A	13
Ein Wels entschied das Vereinsfischen 2016	15
Jahresprogramm 2017	16
Laichfischfang in der Stillen Reuss	19
Fliegenfischen auf der hochalpinen Engstligenalp	20
Jahresbericht 2016 des Vizepräsidenten	23
Vereinsfischen FVO vom 7.August 2016	24
Ä gfröiti Sach !	26
Helferanlass	26
Schlussfischen vom 3. Dezember 2016	27
Nachtfischen 2016	29
Angelausflug nach Smithers Kanada BC	31
Leipziger Allerlei - mehr als nur Dosenfutter?	33
Flusskreb in Gefahr – Krebsmonitoring im Oberaargau	34
Ein seltsamer "flotter Dreier" auf der Aare	37
Besuch in der Sattlerei L'Eplattenier in Ursenbach	38
„I gloube, die verstöh mi nid...“	40
Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2016	43
Hegebericht 2016	45
Hundeausbildung auf hohem Niveau	46
Ferienpass – Waldspaziergang mit dem Jäger	48
Jagdhornbläservereinigung Oberaargau/Falkenstein	49
Jahresbericht Schiessobmann 2016	51
Bücherportrait: „Rehwild-Ansprechfibel“	53
Diensthunde im öffentlichen Einsatz	54
Agenda 2017	59



Umschlagbild:
August Stadelmann mit seiner Berner Niederlaufhündin "DJ" vom Lorzenlauf genannt Chilli. Mehr dazu auf Seite 46

Impressum

Fischer- & Jägerpost Oberaargau, FJPO
Ausgabe Nr. 24 / Januar 2017

Erscheint: 2 x im Jahr (Januar, Juli)
Auflage: 1000 Ex.

Redaktionsteam:
Markus Plüss, Michael Schwarz, Thomas Obrist, Saverio Stanca, Rolf Krähenbühl, Fritz Gertsch (Kasse)

Inserateverkauf:
Hans Plüss, August Stadelmann

Druck: Lüthi Druck AG, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

© FJPO 2017
Redaktions- und Inserateschluss der nächsten Ausgabe: **Anfang Mai 2017**

BECK+JÄGGI

GERÜSTBAU

ROGGWIL

Tel.062 929 31 81 Fax 062 929 30 06 info@beck-jaeggi.ch www.beck-jaeggi.ch

**365 Tage tanken
und shoppen**

AGROLA 
the swiss energy

TopShop

LANDI
MELCHNAU-
BÜTZBERG
Genossenschaft

**LANDI Laden
Melchnau**
Dorfstrasse 34
4917 Melchnau
Tel. 062 927 17 47

**LANDI
Laden Bützberg**
Zürichstrasse 32
4922 Bützberg
Tel. 062 958 11 00

**LANDI
Shop Aarwangen**
Riedgasse 5
4912 Aarwangen
Tel. 062 922 78 87

www.landimelchnau-buetzberg.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Jahresbericht des Präsidenten 2016



Liebe Fischer, wie auch Jäger und Mitglieder von ProNatura

Die Zusammenarbeit macht uns Stark und am Schluss haben wir alle das gleiche Interesse - die Natur!

Das Jahr 2016 war nicht immer einfach für mich, es hatte aber sehr erfreuliche Seiten, wie der Fischer Jäger Hegetag.

Mit einem kleinen Rekord an Beteiligung der Fischer, wie auch das Mitwirken der ProNatura, für mich war es ein toller Tag mit vielen Helfern! Es zeigt mir, im Oberaargau ziehen alle am gleichen Strick, hoffe das bleibt auch in Zukunft so.

Jahresrückblick der PV Oberaargau 2016

Am 19. März 2016 war der erste grosse Anlass, der gemeinsame Hegetag, der dieses Jahr von den Fischern organisiert wurde.

Im Vorfeld wurde ein kleines OK gegründet mit Teilnehmern der Fischereivereine, der Jäger wie auch von der ProNatura. Es kamen viele neue Ideen auf den Tisch, leider ist nicht immer alles so leicht umzusetzen, neues ist nicht immer bei allen willkommen.

Sogar der BKFV hatte Interesse an unserem Gross Anlass im Oberaargau und war mit Giorgio Eberwein, Geschäftsführer BKFV anwesend. Ich hoffe sehr, dass der Hegetag in Zukunft im gleichen Rahmen sein wird und freue mich auf den Hegetag 2017 vom Samstag 18. März.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Sponsoren vom Hegetag 2016 bedanken!!

- BKW Energie AG Bern
- Duma Glas Wiedlisbach
- Sport Garage Affendranger Lotzwil
- Fischen.ch Langenthal
- Ryf Gartenbau Rumisberg
- ProNatura Oberaargau
- Nonpag AG Oensingen

Tannliaktion

Am 23. April war die bekannte Tannliaktion, kein Hochwasser, schönes Wetter und viele motivierte Helfer!!

Es ist ein eingespieltes Team, jeder weiss was er machen muss und so ist die Tannliaktion für mich immer ein schöner Anlass.

Ein grosses Thema ist auch der Fischaufstieg und Abstieg bei den Kraftwerken. Auch bei uns im Oberaargau läuft einiges, beim KW Bannwil und KW Wynau wird der Fischaufstieg und Fischabstieg neu geplant.

Es wurde empfohlen, dass alle Hindernisse mit sehr hoher Priorität bis 2020, alle Hindernisse mit hoher Priorität bis 2025 und alle übrigen zu sanierenden Hindernisse bis 2030 saniert werden sollen.

An der Delegiertenversammlung 10. Februar 2017 wird uns Carl Robert Kriewitz-Byun Bauingenieur / Projektleiter Wasserbau BKW einige Varianten von Fischaufstieg und -abstieg vorstellen.

Tag der Fischerei 2017

Die PV Oberaargau wird am 26. August, am Tag der Fischerei teilnehmen.

Mit einem kleinen Stand beim Wuhrplatz in Langenthal, möchten wir der Bevölkerung die Welt unter der Wasseroberfläche näherbringen. Auch der SFV-Ausstellungsanhänger wäre reserviert und hoffe sehr, dass wir vom SFV den Anhänger zugesprochen bekommen.

Termine der PV 2017

- 10.02.2017 Delegiertenversammlung PV Oberaargau
- 11.03.2017 Delegiertenversammlung BKFV
- 18.03.2017 Fischer Jäger Hegetag
- 08.04.2017 Tannliaktion (22.04.2017 Reserve Datum)
- 26.08.2017 Tag der Fischerei / Wuhrplatz Langenthal

Dank

Bedanken möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen, Kommissionsmitgliedern, für die gute und kooperative Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ein spezieller Dank gilt auch allen Mitgliedern, die etwas für unseren Verein geleistet haben.

Auch ein Dankeschön dem Kant. Fischereiaufseher Tichu Prevendar für die gute Zusammenarbeit im Oberaargau.

Ich wünsche Euch allen für's 2017 alles Gute, Gesundheit und Petri Heil.

Euer Präsident
Stephan Mäder

Wichtige Adressen:

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau

Präsident

Mäder Stephan
Humpergstr. 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. Privat: 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Vize-Präsident

David Seiler
Winkelweg 16
4553 Subigen
Mobile 079 589 88 14
praesident@fischereivereinwangen.ch

Kassier

Patrik Freiburghaus
Dorfstrasse 54a
3377 Walliswil b.W.
Tel. Geschäft: 032 631 19 07
Mobile 079 799 15 09
patrik.freiburghaus@gmail.com

Sekretär

Rickli Willi
Scheurhofstr. 51c, 4912 Aarwangen
Tel. Privat: 062 922 87 86
Tel. Geschäft 062 916 40 33
Mobile 079 455 64 56
willi.rickli@bering.ch

Beisitzer

Schwarz Michael (Redaktor FJPO)
Burach 23
3376 Graben
Mobile 079 741 41 48
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Maurer Hans

Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. Privat: 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Hans Urben

Fischereivereinigung Inwilsersee
Stationsweg 11
3375 Inkwil
Mobile 079 607 00 38
hans@urben.com

Wasserschaden! 0848 011 011 24h-Hotline

- Analyse
 - Trocknungstechnik
 - Bauphysik
 - Bauheizung
- rauber.ch



raubertrocknung
bauphysik + bautechnologie

(AG) Niederlenz, Münchwilen, Rudolfstetten, Küttigen,
Zofingen (BE) Farnern, Langenthal, Oberburg

Restaurant-Oberli.ch

3380 Walliswil-Bipp



Tel. 032 631 22 41

● **grosse Gartenwirtschaft**

● **Säli bis 30 Personen**

● **Saal bis 100 Personen**

Auf Wasser und Strasse
gut erreichbar

Montag geschlossen

Leuenberger Sanitär GmbH

Dorfstrasse 48

3377 Walliswil bei Wangen

Tel. 032 631 22 10 • Fax 032 631 14 21

Natel 079 251 10 33 • leuenberger.sanitaer@bluewin.ch

Spenglerei und Sanitäre Anlagen

Reparaturen-Blitzschutzanlagen-Entkalkungen



Fischen im Kanal bei Wangen a/Aare

Geschätzte Mitglieder

In den vergangenen Jahren hatten die Vereine, welche der Pachtvereinigung angehören, ihre Mitgliederkarten für die Kanalfischerei selber hergestellt und ihren Mitgliedern zukommen lassen. Nun wurde innerhalb der Pachtvereinigung entschieden, eine einheitliche Karte unter dem Layout der Pachtvereinigung zu gestalten. Somit erhalten alle Vereine eine identische Karte. Frontseitig ist das Jahr, in welchem die Karte Gültigkeit hat, ersichtlich. Rückseitig sind folgende Regeln aufgedruckt:

Fische, welche im Kanal, ab Beschilderung „Pachtgewässer“, gefangen werden, sind in der Fischfangstatistik unter dem Gewässercode 222 einzutragen;

Im ganzen Kanal gilt Wiederhakenverbot;

Der ganze Abschnitt Pachtgewässer Kanal gilt als Fließgewässer;

Die Bestimmungen gemäss kantonalem Patent haben Gültigkeit.

Somit sind die Vorschriften jedem Kartenbesitzer bekannt und können im Bedarfsfall in Erinnerung gerufen werden.

Wir danken ganz herzlich allen, welche an der neuen Karte mitgearbeitet haben und wünschen für die kommende Saison Petri Heil.

Pachtvereinigung Oberaargau

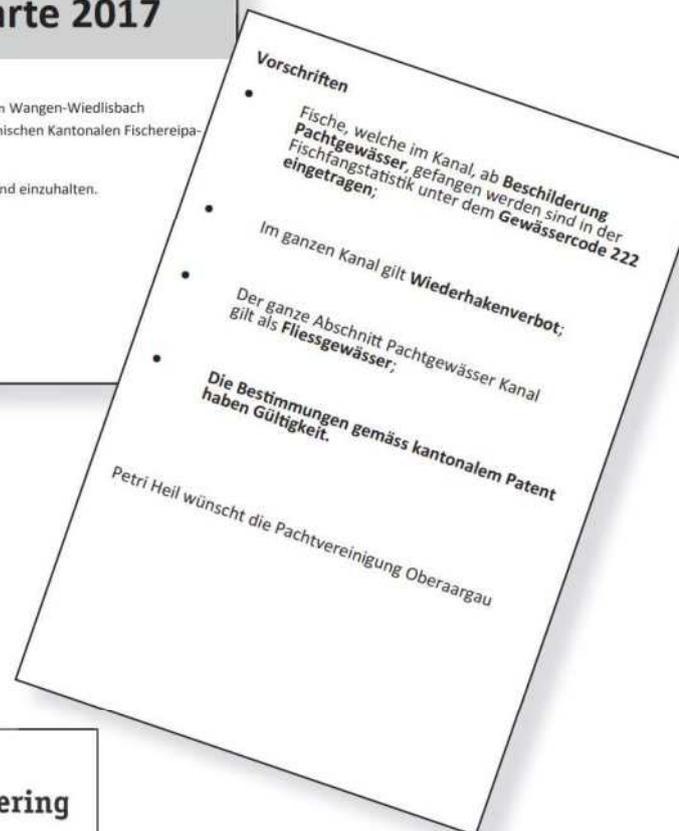


Vereinsmitglieder sind berechtigt, im Kanal von Wangen-Wiedlisbach zu fischen, wenn sie im Besitz des gültigen bernischen Kantonalen Fischereipatentes sind.

Die geltenden Vorschriften auf der Rückseite sind einzuhalten.

Der Präsident

Stephan Mäder



Ihr guter Draht zum professionellen Elektroengineering

Die **BERING AG** plant und projiziert kleinere bis grössere Elektroanlagen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Prozess- und Anlagentechnik, sowie Kommunikations- und Sicherheitsanlagen. Sie erstellt für ihre Auftraggeber unabhängige Gutachten und Expertisen

Als zukunftsorientiertes Unternehmen investiert die **BERING AG** grosszügig in die Ausbildung von Lehrlingen und die Nachwuchsförderung

BERING AG
Professionelles Elektroengineering

BERING AG
Rosenweg 21
4900 Langenthal

Tel. 062 916 40 30
Fax 062 916 40 31
www.bering.ch

Weitere Büros in:
Bern • Burgdorf • Thun • Interlaken

Nicht ganz dicht?

Keller und Gebäudehülle sanieren wir fachmännisch und helfen auch bei anderen (Bau-)Problemen.

Wir bieten unter anderem:

- Neutrale Bauberatung
- Kundenmaurer für Kleinstaufgaben
- Sanierungen, An- und Umbauten
- Kiesplätze, Pflästerungen, Asphalt, etc.
- Mulden & Minimulden (auch für Private)
- Wohnbauten (EFH/MFH)
- Tief- und Strassenbau

Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten.

Tel. 062 958 10 20

SUTTER Bauunternehmung AG

Zürich-Bernstrasse 22 | CH-3429 Hellsau
Tel. 062 958 10 20 | www.sutterbau.ch



Organisiert
bauen.

Innenraum mit Sichtbetondecke.
Die Decke ist gleichzeitig ein
begehbare Flachdach.

Restaurant Brauerei

**FLEISCH UND FISCH
VOM HEISSEN STEIN**

FONDUE CHINOISE

TARTARENHUT



Cindi, Andi Flück-de Campos
und Mitarbeiter
Langenthalstrasse 20
4912 Aarwangen

Stübli für 10 Personen, Säli für 10 - 50 Personen, Gartenterrasse
Tel. Nr.: 062 922 22 33 Fax: 062 923 98 15



Jahresbericht 2016 von David Seiler

Geschätzte Fischerkolleginnen und Kollegen
 Das Jahr begann mit der Umfrage, was wir Fischer uns für die Zukunft wünschen und welche Ziele wir verfolgen. Der Vorstand hatte sich diesen Fragen angenommen, die entsprechenden Rückmeldungen getätigt und wiederum Rückmeldung erhalten. Wie festgestellt und im Vorfeld vermutet, sind die Bedürfnisse regional sehr unterschiedlich. Insbesondere haben die Fragen in Sachen Schonzeiten, Fangmindestmasse und Patentabgaben die Fischer beschäftigt. Anlässlich der BKFV-Versammlung im März in Bern wurde das Projekt «Fischerei 2020» thematisiert und behandelt. Als Resultat entstand ein 7-Punkte Plan mit der Stossrichtung des BKFV. Ich möchte euch ermutigen, die niedergeschriebenen Punkt auf der Seite des BKFV anzusehen. Nach meinem Erachten gehen wir in die richtige Richtung und dürfen das Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Durch das ganze Jahr haben wir uns mit den anstehenden Arbeiten beschäftigt. Einerseits wird durch euren Einsatz der Unterhalt unserer Gewässer erst möglich, andererseits besteht seit diesem Jahr von Seiten BKW ein Pflegekonzept. Dieses beschäftigt sich damit, wann welche Arbeiten wie ausgeführt werden müssen. Teile daraus sind jährlich, weitere zwei- oder fünfjährig umzusetzen. Für uns bedeutet dies, dass wir auf längere Zeit gesicherte Aufgaben haben, umgekehrt sind wir in der Verpflichtung, die Arbeiten termingerecht auszuführen. Wir haben dieses Jahr nach dem Pflegekonzept gearbeitet und werden das Ergebnis im laufenden Jahr sehen.

Mit Freude und grossem Stolz denke ich an den Hegetag zurück.

Aktuelle Themen werden, wie ihr wisst, in der Pachtvereinigung besprochen. Unter anderem haben wir uns zum Ziel gesetzt, am Hegetag mit genügend Leuten (min 25 pro Verein) anzurücken, was uns im letzten Jahr im vollen Masse gelungen ist. Wir haben das uns selbstgesteckte Ziel erreicht und darauf können wir stolz sein. Nach wie vor dient der Hegetag dem gegenseitigen Austausch unter den Fischern und Jägern, was wir weiterhin fördern. Die Arbeiten werden so gestaltet, dass diese innerhalb eines Morgens durchführbar sind.

Für mich ist das Vereinsfischen einer der Anlässe auf welchen ich mich speziell freue. Jedes Jahr findet sich eine grössere Anzahl Fischer ein und ich bin immer gespannt, welche Fänge diese am Ende des Morgens zu vermelden haben. Ausser der Fischer mit den Alet. Diese gehören schon zum Standard.

In diesem Jahr hatten wir rekordverdächtige Einnahmen an Spenden was nicht selbstverständlich ist und mit welchen wir in Zukunft nicht rechnen dürfen. Es wird nicht jedes Jahr so sein und niemand darf enttäuscht sein, wenn

der Gabentisch nicht immer so reichlich gefüllt sein wird. Selbstverständlich wird versucht, Spenden zu generieren und sollte jemand von euch motiviert sein sich in diesem Themenbereich zu beschäftigen, darf er sich noch so gerne bei mir melden.

Definitiv habe ich in diesem Jahresbericht die Highlights niedergeschrieben. Natürlich gäbe es noch viel mehr zu Schreiben. Für mich ist klar und das kann man dem Jahresbericht entnehmen, dass wir uns fast ausschliesslich mit dem Thema Zukunft beschäftigen.

Der Verein steht auf stabilen Füssen und solange alle tatkräftig mithelfen, sind wir mit Arbeit eingedeckt, die unser Fortbestehen sichert. Da bereiten mir die Gewässer und der Umgang mit ihnen mehr Sorgen.

Bei fast allen Besprechungen geht es darum Kompromisse zu finden und Verbesserungsvorschläge zu definieren. Ich gehe immer davon aus, dass die von uns bearbeiteten Thematiken eine Verbesserung hervorbringen, sollte diese auch nur klein sein. Genau das motiviert uns doch für die Fischerei einzustehen und unsere Zeit zu investieren.

Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft auf euch zählen können und ihr euch für den Verein zur Verfügung stellt. In diesem Sinne allen ein gutes Jahr 2017 mit vielen Erfolgen in allen Lebensbereichen.

Der Präsident David Seiler



Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Däti, Schwager, Onkel, Cousin und Götti

Ernst Friedli-Ryf

15. März 1918

Sein Herz hat am Morgen des 30. Dezember 2016 aufgehört zu schlagen und er ist friedlich eingeschlafen. Wir sind dankbar für die schöne und lange Zeit, die wir mit ihm verbringen durften.

Die Trauerfamilien

Im Gedenken an unser langjähriges Vereinsmitglied

Ernst Friedli trat 1966 dem Fischereiverein Wangen und Umgebung bei. 1996 wurde ihm nach 30-jähriger Vereinstreue die Freimitgliedschaft verliehen. Mit Ernst Friedli hat der Verein nun sein ältestes, treues und bis ins hohe Alter sehr aktives Mitglied verloren. Er wird uns als guter Vereinskollege in Erinnerung bleiben.

H U N Z I K E R

EMSEW
 SPASSENOE
 WEMEMWMOPTIKEE

Plus

Hunziker Optik 4900 Langenthal Telefon 062 923 34 34 www.hunzikeroptik.ch

Grobes Geschütz am Mühlbach



Wie immer war Ende Juni, Anfangs Juli das Bachausmähen im Mühlbach in Wangen an der Aare geplant. Leider konnte das erste Datum nicht wahrgenommen werden, weil der Wasserstand viel zu hoch war. Dazu kam noch, dass das Wasser sehr braun daher floss. Nun hofften wir, dass am zweiten Samstag besseres Wetter



ist. Es wäre auch nicht so schlimm, weil ein spezieller Bagger geplant war. Die Firma Gerber von Madiswil wurde aufgeboden. Diese Firma macht viele Arbeiten an Gewässern. Sie hat einen Mähbalken mit einem Korb entwickelt, welcher das Gras abschneidet und zugleich den Sand herausnehmen kann. Diese Massnahme ist nötig geworden, weil am Oeschbachweg der Bach aufgrund der grossen Sandansammlungen über das Ufer kam. Weil der Fischereiverein mit Handarbeit aber zu wenig Sand lösen konnte, brauchte es diesen Maschineneinsatz. Man hoffte mit dieser Massnahme die Situation in den Griff zu bekommen. Fast pünktlich um 7 Uhr konnten wir mit den Arbeiten beginnen. Leider regnete es auch diesmal. Die aufgebodeneten Helfer waren auch da.

Nun musste nur noch das Absperrgitter bei der Brücke ins Wasser gelassen werden, damit das Schwemmgut aufgefangen werden konnte. Die Firma Gerber machte sich auch parat für den Einsatz. Markus Gerber instruierte uns noch was wir zu tun hätten. Es mussten noch relativ viele Bäume und Sträucher entfernt werden, damit der Baggerführer ungehindert ans Bachufer gelangen konnte. Die Arbeiten kamen gut voran, trotz lausigem Wetter. Um 10 Uhr machten wir die verdiente Zünipause, welche wir bei Dorli und Alfred Zbinden in der Garage im Trockenen abhalten konnten. Um 15:30 Uhr konnten wir dann die Arbeiten abschliessen, nachdem auch die Strasse wieder vom Dreck gereinigt war. Ein Ergebnis konnten wir auch schon feststellen. Der Wasserspiegel war tiefer als am Morgen.

Auch die Bauverwalterin Karin Horisberger von Wangen an der Aare besuchte uns zweimal und war mit unserer Arbeit zufrieden. Trotz einigen Landschaftschäden. Auch Markus Gerber war sehr zufrieden mit unserer Unterstützung.

■ Markus Plüss



Was lebt in einem natürlichen Bächlein? - Ferienpass 2016



An einem der regenfreien Tage im August 2016 zeigten Hans Plüss vom Fischereiverein Wangen an der Aare und Andreas Steinmann von Pro Natura Oberaargau acht Kindern des Kindergartens, der ersten und zweiten Klasse im Rahmen des Ferienpasses Wangen an der Aare am Steinbächli, was es in einem natürlichen Bächlein alles zu finden gibt.

Am Anfang konnten die Kinder Libellenlarven, Mückenlarven, zwei Kaulquappen sowie einen getrockneten Edelkrebs und den Panzer einer europäischen Wasserschildkröte bestaunen. Dann ging es mit Netzen und Wasserbehältern bewaffnet ins Bächlein.

Besonders die Köcherfliegen mit ihren kunstvoll gebauten Köchern sowie die vielen Flohkrebse machten Eindruck.

Aber auch das Wasser in den Stiefeln und die tropfnassen Socken boten den Kindern ein Erlebnis, das sie wohl nicht allzu oft haben.

Beim anschließenden Braten einer Cervelat am Steinbachweiher konnten die Kinder wieder einmal selber probieren, ein Feuer zu entfachen.

Wir zeigten den Kindern eine echte Quelle, von denen es in der heutigen Zeit nicht mehr viele gibt.



Auch hier zog das Wasser und man versuchte den Bach mit einem "Biberdamm" zu stauen. Was noch nicht nass war, wurde hier gründlich durchnässt und um 16.30 Uhr konnten wir die Kinder bereit für eine Dusche und trockene Kleider wieder ihren Eltern übergeben.

■ Andreas Steinmann



*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.*



Wir fressen auch Brombeeren!



Wie schon Pro Natura im Stutzacker und den Weiern beim Walliswiler Steg, setzte auch der Fischereiverein Wangen und Umgebung in der Renaturierung Steibächli, Walliswil Wangen / Berken im Spätsommer Heidschnucken zur Pflege ein. Dies war das erste Mal, dass Schafe in diesem Gebiet eingesetzt wurden.

Da Heidschnucken beim Beweiden nicht zusätzlich gefüttert werden müssen, ist nicht mit einer zusätzlichen Düngung durch den Kot zu rechnen, was in Renaturierungen erwünscht ist.

Da das Gebiet dicht bewachsen ist, war das Setzen des Zauns aufwendig. Auch ein Viehhüter mit Solarbetrieb war nötig, da ein elektrischer Anschluss fehlte.

Bei den täglichen Kontrollen waren die Schafe im dichten Unterholz nur schwer zu finden, so dass ich einmal eine "Vermisstmeldung" aufgab. Mit fortgesetzter Beweidung wurde dann der Überblick besser.

Als die Brombeeren zum großen Teil aufgefressen waren, begannen die Heidschnucken die Sträucher und Bäume zu "schälen". Wir sind gespannt, ob sich diese wieder erholen oder absterben, was erwünscht wäre.

Leider fressen auch Heidschnucken keine Brombeerwurzeln, so dass diese wieder ausschlagen. Deshalb ist es nötig, diese von Hand auszugraben. Dies ist aber erst nach der Beweidung möglich, da vorher das Unterholz zu dicht ist.

Es ist geplant, auch im nächsten Jahr Heidschnucken einzusetzen. Wir sind gespannt auf die Resultate.

Wir danken der BKW für die grosszügige Übernahme der Kosten der Beweidung.

■ Andreas Steinmann



Die Heidschnucken zählen zu den mischvoligen Landschaften. Sie stammen aller Wahrscheinlichkeit nach von den auf Sardinien und Korsika beheimateten Mufflons ab, die Vorfahren der kurzschwänzigen Landschaft sind.

Ursprünglich im grossen Lebensraum der „Heideschafe des Nordens“ beheimatet, haben sie vor allem in Norddeutschland überlebt.

Seit den Achtzigerjahren des vorangehenden Jahrhunderts werden sie auch erfolgreich in der Schweiz gezüchtet. Der Name Schnucke kommt von schnöckern, das ist Neugier- und Abwechslungsfrass.

Heidschnucken werden in fast allen Gebieten der Schweiz gehalten, vorzugsweise auf extensivem Grünland im Mittelland und Voralpengebiet. Im Sommer werden sie teilweise auch im Hochgebirge gealpt.

Die Hauptnutzungen sind die Lammfleischproduktion und die Landschaftspflege. Die Wolle kann hauptsächlich zu Filzprodukten verarbeitet werden. Das Fleisch wird fast ausschliesslich von den Produzenten direkt vermarktet.

Fütterung: Die Heidschnucke ist ein genügsames Tier, das mit rohfaserreichem Futter auskommt. Heu, Gras, Wasser und Mineralsalz sind ausreichend den Tieren zur Verfügung zu stellen.

weitere Infos:
www.heidschnucke.ch



vorher - nachher, schon enorm was die Tiere leisten!



Vorstandsreise des Fischereivereins Wangen a A

Am Wochenende des 23. Juli 2016 traf sich der Vorstand des Vereines zur Vorstandsreise. Bei regnerischem Wetter versammelten wir uns in der ARA bei Hans und verladen die Ruten sowie das Zubehör in die Fahrzeuge. Freundlicherweise fuhr Urs mit seinem Transporter ebenfalls mit und wir hatten für sämtliches Material genug Platz. Voller Vorfreude ging die Reise nach Flüelen im Kanton Uri, um den Trüschchen vom Kiesbagger aus nachzustellen.

Vor Ort wurden wir freundlich von Markus Gisler, Präsident des Urner Fischereivereins, sowie Ruedi Hauser, in Empfang genommen. Mit dem Boot von Markus Gisler wurde in mehreren Etappen auf den Schwimmbagger im Reuss Delta verschoben.

Kurz nach der Ankunft waren die ersten Ruten aufgestellt und die Bleie bewegten sich in ca 60-70 Meter Wassertiefe. Im Verlaufe des Tages konnten etliche Trüschchen gefangen werden und niemand blieb ohne Fangenerfolg.

Nach Beendigung des Angeltags genoss die Gruppe ein feines Nachtessen und verschob in die Unterkunft nach Spiringen, am Fuße des Klausenpasses, wo vor der Nachtruhe ein Bier mit toller Aussicht genossen wurde.

Am Morgen wartete ein super Frühstück in privater Atmosphäre, bei der Gastgeberin in der Stube, auf uns, wobei keine kulinarischen Wünsche offen blieben. Gut gestärkt und wieder gespannt ging es in den zweiten Tag, welcher ebenfalls für die Fischerei genutzt wurde, wobei der Fangenerfolg nicht mehr gleich groß war wie am ersten Tag. Vielleicht mag es daran gelegen haben, dass sich Ruedi Hauser nicht mehr auf dem Bagger befand, da dieser den Egli im See nachstellte. Wiederum konnten wir für die Verschiebungen auf dem Wasser auf Markus Gisler zählen, welcher mit seinem Boot den Shuttle-dienst übernahm.



Vor der Heimreise gönnten wir uns eine kurze Rast im Hafen von Flüelen, um Energie für die Rückreise zu tanken. Kurz vor 17.00 Uhr kamen wir in Wangen a/A an und der Vorstandsausflug 2016 ging zu Ende.

Danke an Markus Gisler und Ruedi Hauser, welche uns bei der Organisation unterstützten und ihr Material zur Verfügung gestellt haben.

Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, dem Vorstand des Fischereivereins Wangen an der Aare zu danken. Alle, die diesen Bericht

lesen, wissen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass ein Vorstand reibungslos funktioniert. Zurzeit kann ich behaupten, dass es bei uns funktioniert und darauf können wir stolz sein. Merci für die Arbeit, die Ihr jederzeit leistet und die Motivation, die ihr mitbringt.

■ David Seiler

Fässler's Fisch & Räuchertechnik



**Fleisch & Fisch Räucheröfen
Fisch-Bewirtschaftungsgeräte**

**Vakuumgeräte, Profi Holz- und Gas Grill
8852 Altendorf Tel 055 212 38 28**

www.rundumfisch.ch



Bald ist Schluss mit der Analog-Telefonie.

Jetzt digital telefonieren.
Wechseln Sie zu Quickline.


Meine Entscheidung.
quickline.ch

QUICKLINE

 GA REGION
HERZOGENBUCHSEE

re^{net}
cablenet solutions



Ein Wels entschied das Vereinsfischen 2016



1. Rang: Känzig Tim, 2. Rang: Wagner Nicolas, 3. Rang: Gfeller Anika



1. Rang: Schwab René, 2. Rang: Ryf André, 3. Rang: Uebersax Jan Lucas

Das Wetter hätte nicht besser sein können für das Vereinsfischen vom Fischereiverein Wangen und Umgebung. Es war angenehm warm als sich zahlreiche Mitglieder um sechs Uhr morgens auf dem Salzhausplatz einfanden. Nach den obligaten Informationen über den Ablauf vom Vereinsfischen schwärmten alle zu ihren bevorzugten Plätzen. In der Hoffnung den grossen Fang zu machen. Die Zeit verging wie im Flug und schon war Zeit für die Besammlung beim Restaurant Oberli in Walliswil – Niederbipp. Nun zeigte sich wer den grossen Fang gemacht hat. Es wurden vor allem Alet gefangen von Goss bis Klein, Egli gab es auch etliche. Ausschlaggebend für die Podest Plätze war ein Wels, eine Brachsme und 3 grosse Alet. Der grosse Sieger hiess in diesem Jahr Schwab René dank seinem Wels. Beim Wels wird das Gewicht mal 3 gerechnet, bei Weissfischen nur 1 einmal. Den zweiten Rang belegte Ryf André mit seinen 3 grossen Alet und als drittplatzierten konnte sich Jan Lucas Uebersax dank seiner Brachsme über den Erfolg freuen. Auch die 5 Jungfischer schlugen sich Tapfer, nur einer war ohne Fang. Bei ihnen belegte Tim Känzig den ersten Platz vor Wagner Nicolas und Gfeller Anika. Nach dem feinen Mittagessen war es dann Zeit für die Rangverkündigung. Jeder Teilnehmer durfte sich wiederum am grossartig bestückten Gabentisch ein schönes Preispaket aussuchen. Natürlich die Erstplatzierten zuerst. Insgesamt wurden 17.654 Kg Weissfische, 2.382 Wels und 1.317 Raubfische gefangen.

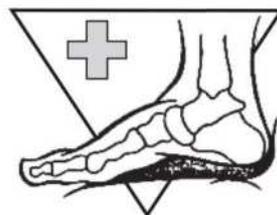


Uebersax Jan Lucas mit seiner Brachsme und seinem Fischer Götti



Dieser schöne Preis wurde gespendet von Jakob René

■ Markus Plüss



Orthovida GmbH
Orthopädie-Schuhtechnik

Michael Fassbind

Eidg. Dipl. OSM

- Schuhkorrekturen und Reparaturen
- Verkauf von Bequem- und Spezialschuhen
- Gratis Fuss- und Schuhberatung
- Orthopädische Schuheinlagen
- Orthopädische Mass- und Serienschuhe
- Orthopädische Innenschuhe

Vorstadt 12 3380 Wangen a/Aare

032 631 13 77 • 079 251 29 00

info@orthovida.ch • www.orthovida.ch



Jahresprogramm 2017

27.01.2017	HV Fischereiverein Wangen
04.02.2017	SANA Ausweis Brevertierung
10.02.2017	Delegiertenversammlung FPVO
04.03.2017	Grundkurs
11.03.2017	Grundkurs
18.03.2017	SANA Brevertierung Grundkurs
18.03.2017	FPVO Hegetag Fischer Jäger
08.04.2017	FPVO Tannliaktion
13.05.2017	Fischereigrundkurs Egelsee
27.05.2017	Maimarkt Wangen Fischstand
26.08.2017	Tag der Fischerei
03.09.2017	Vereinsfischen FVW
10.09.2017	Brunch Fischessen/Abfischgruppe
23.09.2017	Abfischen
30.09.2017	Abfischen
07.10.2017	Abfischen
14.10.2017	Abfischen / Herbstmarkt
04./ 5.11.17	Fischessen FVW
25.11.2017	SANA Kurs
26.01.2018	HV Fischereiverein Wangen

www.fischereivereinwangen.ch

FAMES AG
design

Granittische - Gartenmöbel

Dorfstrasse 32 4704 Niederbipp
Tel. 032 633 30 60 www.fames-design.ch



*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.*

CVC

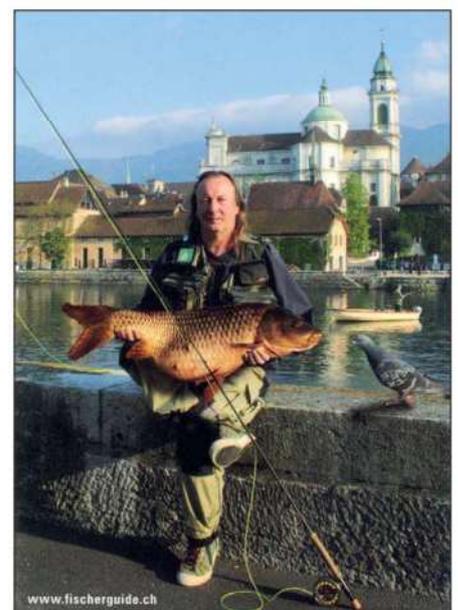
Corporation | von Ballmoos | Cirobisi
UNTERLAGSBÖDEN AG

Unterlagsböden und Fliessestriche mit sämtlichen Isolierarbeiten, Hartbeton, Zementüberzüge inkl. Treppen, Ausgleichschichten aus Styrobeton

Ihr Partner für gerade Sachen

CVC Unterlagsböden AG, Gummertliweg 8, 4702 Oensingen
Tel. 062 / 216 38 22 - Fax 062 216 49 58

Website www.cvc-ag.ch
Mail mail@cvc-ag.ch



www.fischerguide.ch

Fischerguide Solothurn-www.fischerguide.ch
Fischerguiding rund um Solothurn | Fliegenfischerkurse
Event | Reisen

Ruedi Schmid | Telefon 076 563 39 43
schmid@fischerguide.ch

pluss-ag.com

SCHEIDEGGER

1005880

Scheidegger AG Bauingenieure & Planer 4900 Langenthal info@scheidegger-ing.ch
Tel 062 916 50 10 www.scheidegger-ing.ch



Adressen FWW

Präsident

Seiler David
Winkelweg 16, 4553 Subigen
Mobile 079 589 88 14
praesident@fischereivereinwangen.ch

Vizepräsident

Steinmann Andreas,
Stadthof 3c, 3380 Wangen a/Aare
Tel. P 032 631 26 81
Mobile 079 753 29 46
hom-lap@bluewin.ch

Kassier

Kubierske Ralf
Unterfeldweg 10, 3373 Heimenhausen
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
Mobile 076 404 54 11
r.kubierske@nonpa.com

Sekretär/Protokoll

Grüter Andreas
Oberhardstrasse 31, 4900 Langenthal
Tel. P 062 923 38 37
Tel. G 062 923 77 60
Mobile 079 425 29 18
andreas.gruetter@besonet.ch

Materialverwalter

Felber Urs
Gummenweg 1, 4539 Rumisberg
Tel. P 032 636 13 39
Mobile 079 641 32 51
urs.felber@ggs.ch

Beisitzer / Inserate FJPO

Plüss Hans
Gerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Tel. P 032 636 25 43
Mobile 079 632 64 77
Tel. G 032 631 19 07
hanspluess@ggs.ch

Beisitzer / Redaktor FJPO

Plüss Markus
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil - Niederbipp
Tel. P 032 631 09 08
Mobile: 079 326 06 43
markus.pluess55@bluewin.ch

Besitzer / Bewirtschaftung

André Ryf
Dorfstrasse 14
4539 Rumisberg,
Mobile 079 736 38 05
info@ryfgartenbau.ch

Freiwillige Fischereiaufsicht

Mäder Stephan
Humpergstrasse 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Maurer Hans

Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. P 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Webmaster

Plüss Silvan
Weissensteinstrasse 18, 4900 Langenthal
Mobile 079 361 13 09
webmaster@fischereivereinwangen.ch

SaNa Instruktoren

Stucki Werner
Röthenbachstr. 8, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55

Schwab René

von Roll Strasse 8
4702 Oensingen
Mobil: 079 304 71 57
rene.schwab@bluewin.ch

www.fischereivereinwangen.ch

«Honda Fishing-King
8-PS zum Hammerpreis!»



HONDA
MARINE

BOOTSMOTOREN
STOLLER

Sutz-Lattrigen 032 397 53 55
stoller-boote.ch



GETRÄNKEHANDLUNG
Fam. Robert & Renate Frey

Hauslieferungen Festservice Verkaufsladen

Sternenstrasse 20 3380 Wangen an der Aare

Tel 032 631 14 52

Natel 079 251 17 42

Fax 032 631 02 48

Mail info@getraenke-frey.ch

Web www.getraenke-frey.ch



-  **Grösste Auswahl an Fischereiartikel**
-  **Wurf-Pool**
-  **Köderautomat 24 h**
-  **Online-Shop**
-  **Grosses Kleidersortiment**
-  **Kurse**

SIMMS ORVIS RAPALA SHIMANO SAGE SPRO C&F STUCKI-GLARDON
OWNER LOOP GUIDELINE RIO SCOTT WATERWORKS/LAMSON SCIENTIFIC
ANGLERS NAUTILUS ... uvm

Fischereiartikel Bernhard AG, Seilereistrasse 19, 3114 Wichtrach, Tel. 031 781 01 77
www.bernhard-fishing.ch, info@bernhard-fishing.ch

Laichfischfang in der Stillen Reuss



Als wir im Sommer mit dem Vereinsvorstand auf dem Kiesbagger beim Trütschen fischen waren reifte der Entschluss auch einmal etwas zugunsten vom Urner Fischverein zu machen. Schon etliche Male hat uns der Vereinspräsident Markus Gisler mit seinem Boot auf den Kiesbagger gebracht. Und Hauser Ruedi besorgte uns immer die Tageskarten. So beschlossen mein Bruder und ich sie beim Laichfischfang einmal zu unterstützen. Zugleich konnte ich wieder einen Bericht für die FJPO machen. Nun mussten wir nur noch einen Termin finden, was gar nicht so einfach war bei unserem reich befrachteten Programm im Herbst von unserem Verein.

Trotzdem gelang es einen Termin zu finden. Es war der 15. Oktober 2016. An diesem Datum wurde in der Stillen Reuss abgefischt. Das hiess für uns beide früh aufstehen, denn um 07:00 hatten wir mit Markus Gisler auf der Autobahn Raststätte bei Erstfeld abgemacht. Nach einem kurzen Kaffee und Gipfeli Rast brachte er uns zum Treffpunkt an der Stillen Reuss. Die Stille Reuss liegt auf dem Gemeindegebiet von Schattdorf direkt an der Autobahn. Hier erwartete uns der Kantonale Fischereiaufseher mit seinen Helfern. Nach einer kurzen Instruktion konnte es losgehen. Alles benötigte Material war in einem VW Bus vorhanden, wie ein Wasserbehälter um die Seeforellen zu transportieren. Dieser fuhr parallel zur Stillen Reuss. Somit mussten die gefangenen Seeforellen nicht so

weit getragen werden. Es wurde mit zwei Dioden gearbeitet. Der Kantonale Fischereiaufseher stand im Wasser und der zweite lief am Ufer entlang. Dieser konnte mit seiner Diode die Seeforelle zum Ufer in den Bereich vom Feumer ziehen. Schon bald zappelte die erste Seeforelle im Feumer, da sie nicht so gross war konnte ich sie in einem Plastikkessel zum VW Bus tragen. Für die restlichen musste dann mein Bruder in Aktion treten. Diese wurden dann immer mit



dem Feumer übergeben. Was nicht immer so einfach war, da sehr viel Gebüsch den Bachlauf säumten. Mein Bruder musste etliche Male mit den gefangenen Seeforellen zum VW Bus gehen und schon bald kam er ins Schwitzen.

Ich war erstaunt, dass in einem relativ kleinen Bach so grosse Seeforellen aufsteigen. Nachdem die ganze Strecke abgefischt war fuhren wir nach Flüelen in die Aufzuchtstation vom Kanton Uri. Dort wurden die Seeforellen in ein grosses Wasserbecken gebracht. In diesem Wasserbecken hatte es zusätzlich Tannäste was die Fische scheinbar beruhigt. Zusätzlich wurde das Becken mit einer Blache zugedeckt. Anschliessend wurden wir noch mit einem feinen Znüni verwöhnt, damit wir uns gestärkt auf den Heimweg machen konnten. Für

uns beide war das ein sehr interessanter und lehrreicher Morgen. Im Anhang findet ihr noch Angaben über den Aufwand welcher der Kanton Uri für die Fischer betreibt.

Bewirtschaftungsaufwand Seeforellen Laichfischfang in der Reuss:

Aufwand jeweils Oktober und November
Arbeitsaufwand: Montag – Mittwoch – und Freitagabend. Je 7 Personen à 3 Stunden, ca. 30 Abende. Total ca. 630 Stunden

Laichfischfang stille Reuss:

Aufwand jeweils Oktober und November
Arbeitsaufwand: Samstagvormittag je 7 Personen à 2,5 Stunden, ca. 8 Vormittage. Total ca. 140 Stunden

Arbeiten in der Fischzuchtanlage (Abstreifen):

Aufwand jeweils Oktober bis Januar
Arbeitsaufwand: Samstagvormittag je 2 Personen à 2 Stunden, ca. 16 Vormittage
Total 64 Stunden

Materialaufwand allgemein:

Elektrogerät: ca. 80 Stunden
Sauerstoff für Fischhaltung: ca. 10 Flaschen
Fahrzeugaufwand (VW Bus PW): ca. 200 km

Für die Bewirtschaftung im Kanton Uri und fürs Fischereikonkordat Vierwaldstättersee werden ca. 40 Liter Eier respektive ca. 300'000 Fische pro Jahr benötigt.

Zusammenfassung Fischbesatz und Ertrag:

Gewässerart:	Besatz:	Ertrag:
Fliessgewässer	500'360	13'114
Bergseen	19'900	16'939
Seen	4'442'875	9'833
Aufzuchtgewässer	32'600	0
Herkunft Besatzfische	5'101'462	0
Abgabe Besatzmaterial	234'150	0

Total 10'331'347 39886

■ Markus Plüss





f fischen.ch

Der Online-Shop
für Fischer.

ONLINE-SHOP
LADENLOKAL
PATENT AUSGABE

f

grösstes online Sortiment
kostenlose Lieferung
Lieferung innert
2 – 3 Werktagen
bequem auf Rechnung

 fischen.ch AG
Chasseralstrasse 3
4900 Langenthal

 0800 777 066

 info@fischen.ch

 www.fischen.ch

Fliegenfischen auf der hochalpinen Engstligenalp



Aufgrund einer Einladung vom freiwilligen Fischereiaufseher, Martin Bärtschi, aus Adelboden, den mein Bruder, Hans Plüss, schon lange kennt, durften wir im August zwei Tage auf der Engstligenalp verbringen, um mit der Fliegenrute zu fischen. Zu Dritt fuhren wir am Freitag nach dem Mittag Richtung Adelboden. Leider zeigte sich das Wetter nicht von der besten Seite. Nachdem die Zimmer im Bergrestaurant Engstligenalp bezogen waren, machten wir uns auf den Weg zur Engstligen. Dies ist ein wunderschönes Gewässer mit schönen Läufen und Kiesbänken, wo sich die Bachforellen und Saiblinge sehr wohl fühlen. Die Engstligen windet sich wunderbar von der Quelle her dem Talboden entlang. Leider war das mit dem Beissen der

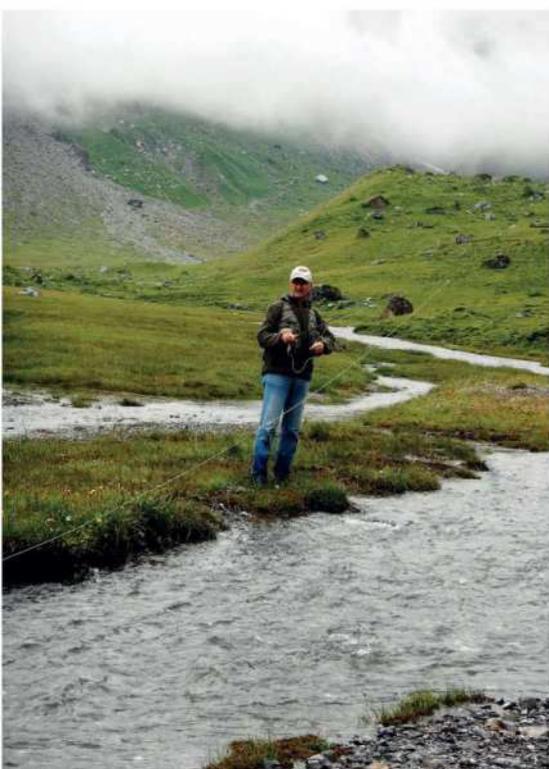
Fische nicht so, wie wir uns das vorgestellt hatten. Weil es nach den Regenfällen ziemlich viel Wasser hatte und das Wasser sehr schnell floss, konnten wir nur mit der Nympe fischen. Diese kennen die Fische in der Engstligen scheinbar nicht. Sie sind vor allem auf Flugnahrung aus. Aber mit der Trockenfliege war eben nichts zu machen. Schlussendlich trieb uns der Nebel und Regen zurück in die Unterkunft. Nun hofften wir auf den Samstag. Schon um sechs Uhr machten wir uns auf den Weg an die Engstligen und gingen fast dorthin, wo sie entspringt. Das hiess für uns eine halbe Stunde wandern. Das Wetter war etwas besser. Wenigstens fiel kein Regen mehr. Die Wolken hingen zwar immer noch tief und zwischendurch kam wieder Nebel auf. Das





Wasser war ein wenig trüber, aber leider hatten wir den ganzen Morgen keinen einzigen Biss. Somit entschlossen wir uns am Mittag langsam wieder Richtung Mittelland zu fahren. Es war aber trotzdem ein sehr schönes Erlebnis und wir deklarierten es als ergiebiges Training, denn man konnte ohne auf Hindernisse, wie Bäume und Sträucher achten zu müssen, auswerfen. Wir kommen sicher wieder und hoffen dann, dass die Fische beissfreudiger sind. Aber aufgepasst für alle, die nun Interesse an diesem Gewässer haben: Das Gewässer auf der Engstlienalp gehört nicht zum Patentgewässer.

■ Markus Plüss







YAMAHA

Beat Reinmann

Verkauf • Reparaturen • Service
 3380 Walliswil b. Niederbipp
 032 / 631 15 65 • 079 / 275 49 02
 breinmann@gmx.ch

Schweizer Futter für Schweizer Fische!
Des aliments suisses pour les poissons suisses!

HOKOVIT



Qualität und Service
Qualité et service



h HOFMANN NUTRITION AG

Industriestrasse 27, 4922 Bützberg

Tel. 062 958 80 80, info@hokovit.ch, www.hokovit.ch

Wir lieben
Ihr Auto!



Gerne sind wir für Sie da!
Mo-Fr 7.15 - 18.00 Uhr, Sa bis 16.00 Uhr

3367 Thörigen
Tel. 062 956 10 60
www.schlossgarageag.ch

W. Schärer
Schlossgarage AG

Unsere Ausstellung ist täglich geöffnet (ausg. Sonntag)

Jahresbericht 2016 des Vizepräsidenten

Werte Vereinsmitglieder

Das Jahr 2016 war ein Katastrophenjahr, geprägt von wirtschaftlichen Rückschlägen und Naturkatastrophen, Terrorismus und Krieg! Hass und Intoleranz haben zu vielen Wahntaten geführt, umso wichtiger ist mir deshalb ein harmonisches und erfülltes Vereinsleben.

Mein Amt als Vizepräsident habe ich mir etwas einfacher vorgestellt, habe vor allem den Zeitaufwand unterschätzt, zumal ich auch Aufgaben des vakanten Präsidenten übernehmen musste. Da ich seit 8 Jahren nicht mehr Vize bin, musste ich mich neu in den Vorstand und die übrigen Gremien einleben.

Ich habe versucht, möglichst viele unserer Anlässe per Bericht auf unserer Webseite allen Vereinsmitgliedern zugänglich zu machen. Hoffentlich habe ich den einen oder anderen auf den Geschmack gebracht, nächstes Jahr vermehrt bei Anlässen dabei zu sein. Natürlich möchte ich mich bei allen bedanken, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, diese Anlässe möglich zu machen.

Auch möchte ich meinen Vorstandskollegen für Ihren Einsatz und ihre Leistung danken. Die meisten haben sich als echte Teamplayer erwiesen und somit war der Betrieb des Fischereivereins Oberaargau in jeder Situation gewährleistet, dies obwohl die Funktion des Präsidenten nicht neu besetzt werden konnte.

Was mich persönlich am meisten betrübt ist, dass wir bis jetzt jedes Problem oder Hindernis als Vorstand gemeistert haben und es nun doch zu unlösbaren Problemen gekommen ist. Dass die Tätigkeit im Vorstand nicht jedem gleichermassen gefällt, ist wohl klar. Jedes Vorstandsmitglied hat seine eigene Vorstellung der Zukunft des Vereins. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Vorstellungen an den Sitzungen austauschen und gemeinsam die Zukunft unseres Vereins bestimmen. Jedes Mitglied des Vorstandes hat zwar klar seine Pflichten und Aufgaben, welchen er nachkommen muss, doch sollte die Richtung des Vereins von allen bestimmt sein! Um weiteren Unstimmigkeiten vorzubeugen, habe ich mich nach reiflicher Überlegung am 18.11.2016 entschlossen, ab sofort aus dem Vorstand und aus dem Verein auszutreten. Meine Energie möchte ich künftig für meine übrigen Interessen und Hobbys einsetzen und neuen Kräften im Vorstand des FVO Platz machen.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand traf sich im vergangenen Vereinsjahr zu 5 regulären, reich befrachteten Sitzungen. Davon erholt haben wir uns beim Vorstandsfischen auf dem Bielersee und dem Vorstandessen mit Frauen im Dezember.

Zeitgleich mit unserer Vereinsreise hat der Fischereiverein Wangen sein Vereinsfischen

durchgeführt und uns eingeladen. Roland Hürzeler und ich haben unseren Verein mit je einem gefangenen Egli würdig vertreten.

Fischereiaufsicht Christen Daniel trat aus persönlichen Gründen auf Ende 2016 als freiwilliger Fischereiaufseher zurück. Seine Nachfolge wird erst 2018 das Amt antreten, weshalb 2017 nur 3 freiwillige Aufseher ihr Amt ausüben werden.

Ein neuer Anwärter scheint bereits gefunden.

Internetauftritt

Neu haben wir seit Juni 2016 für unseren Internetauftritt Fritz Zimmerli als Webmaster gewinnen können. Um die Seite aktuell und interessant zu halten sind wir auf Berichte eurerseits angewiesen. Die Welt hat sich geöffnet! Unsere Webseite wird gelesen! Auch die Arbeit im Vorstand wurde durch das Internet erleichtert.

durchs Vereinsjahr 2016

Aktivitäten beleben unseren Verein und tragen zur Beliebtheit bei. Vielen Dank allen Mitgliedern, die unsere Anlässe besucht haben. Es bereitet dem jeweiligen Organisator natürlich grosse Freude, wenn seine Arbeit auf gutes Echo stösst. Der unglücklich gelaufene Grundkurs Fischerei, Tannliktion, Vereinsfischen, Nachtfischen, Vereinsreise und Schlusssfischen und der gut organisierte Fischer und Jäger Hegetag sind feste Bestandteile unseres Vereinskalanders und wurden als Berichte in der FJPO schon veröffentlicht. Mir fällt auf, dass immer nur die gleichen Mitglieder dabei sind und helfen. Könnte man das ändern?

Delegiertenversammlung BKFV Bern

Am 12. März nahmen Michael Schwarz, Fritz Leu und ich an der Delegiertenversammlung des BKFV teil. Die nächste DV findet am 11.3.2017 in Bern statt.

Nachfolgend 2 wichtige Punkte, wobei ich auf den schon veröffentlichten Bericht verweise.

1. Ein für uns wichtiges Traktandum ist sicher die Ausrichtung Fischerei 2020!
2. Der BKFV legt weiterhin grössten Wert auf die Ausbildung der Fischer.

Auf der Webseite anglerausbildung.ch werden alle SANA-Kurse ausgeschrieben.

Zukunft

Neue Mitglieder zu werben ist wichtig aber nicht einfach und öffentliche Präsenz von entscheidender Bedeutung. Eine gute Chance das Fischen Interessierten näher zu bringen und unseren Verein bekannter zu machen, sehe ich im „Tag der Fischerei“ der von der SFV unterstützt wird. Am 26.8.2017 findet dieser Tag bereits zum dritten Mal statt. Wir können über unsere Tätigkeiten informieren, das positive Bild der Fischerei als Freizeitaktivität in der Natur vermitteln, die Bevölkerung für den Wert der Gewässer sensibilisieren und neue Mitglieder gewinnen.

Diesbezüglich wurden von Mäder Stephan, Seiler David und mir unter dem Dach der PV schon Vorarbeiten wie Reservierung des Wuhrplatzes in Langenthal, anfordern von Werbeaufklebern und anderes geleistet.

Helft alle tatkräftig mit, denn Nähe zur Bevölkerung ist die beste Werbung für alle Vereine.

Für euer Vertrauen und eure Mithilfe bedanke ich mich und es würde mich sehr freuen, wenn ihr gemeinsam am selben Strick zieht und das Vereinsschiffchen vorwärtsbringt. Für neue Ideen und konstruktive Kritik ist der verbleibende Vorstand jederzeit offen.

Nun wünsche ich allen Petri Heil, ein erlebnisreiches Jahr am Wasser und viele bleibende Erinnerungen, vor allem aber ein interessantes und erfülltes Vereinsleben.

Ex-Vizepräsident
Sepp Bevilacqua



Rest. Fischerei-Park Worben

- Fischen für jedermann
- Forellen-Spezialitäten
- Der ideale Ausflugsort für Firmen, Vereine und Familien

www.fischereipark.ch

Tel. 032 385 10 26 Andreas Beyeler Gouchertweg 1 3252 Worben

Vereinsfischen FVO vom 07.08.2016

Einige von uns „angefressenen“ Fischer trafen sich am Sonntagmorgen den 07.08.2016 um 6.00 Uhr beim Bannwiler Kraftwerk. Es erwartete uns ein wunderschöner Sommertag! Auf dem Platz warteten 19 aufgeregte Petri-Jünger voller Hoffnung. Nach der Begrüssung durch Michael Schwarz suchten sie trotzdem eher gelassen als durch Erfolgsdruck geprägt ihre sicherlich vorher ausgekundschafteten Angelplätze auf. Ein Futterneid oder Erfolgsdruck konnte auch im Entferntesten nicht festgestellt werden! Dieser Geist liess sich durchwegs durch das ganze Vereinsfischen spüren! Noch schnell ein kameradschaftliches: ‚Petri Heil‘ - ‚mach es gut‘ - ‚viel Erfolg!‘ - ‚Nimm einen Grossen!‘ - ‚Gehe du ruhig an deinen Platz, ich such mir einen anderen Ort‘ - und Schwupp - weg waren sie, alle unsere tapferen Fischer, Fischerinnen und Fischerlein.



Begleitet vom Geist der Ruhe und Gelassenheit begab ich mich auf meine Angeltour. Ich werde meine ‚Fischer‘ sicherlich fangen, allerdings nicht mit Angel und Rute, nein, sondern mit meiner Fotokamera. Na ja, kein Hauch auf die Möglichkeit einen dieser wunderbaren Preise auf dem Gabentisch zu gewinnen! Aber der Genuss dabei gewesen zu sein, entschädigt doch für vieles.



Um 11.00 Uhr war Wägen. Die Spannung stieg. Die erbeuteten Fische wurden nach und nach zur Waage gebracht. ‚Was hast du?‘ - ‚was hast du?‘ - ‚was hat er?‘ - ‚oh ein schöner Alet‘ - ‚ein Egli‘ - wau ein Wels und noch ein Hecht. ? Insgesamt wurden 24 Fische gefangen. Wer wird wohl das Rennen machen? Mit einem grossen Fragezeichen im Bauch, aber nicht mit weniger Hunger, begaben wir uns an den Mittagstisch. Die Geschichten um die entgangen Grossfänge schwappten über.

Bei einem Bier und guter Laune warteten wir auf die Steaks die Roli goldbraun grillierte. Der einzigartige Duft durchzog die ganze Umgebung – mhhh, ohhh - alle bereiteten sich auf den kulinarischen Genuss vor. Nun hielt es niemanden mehr, alle deckten sich mit Salat ein und fordern den Grillmeister auf, ein duftendes Steak herauszurücken. Hurra! Unser Hunger wurde gestillt! Ahhhhh, endlich gab unser Magen Ruhe. Ein Kaffee oder ein Stück Kuchen machte es noch vollkommen.

Wer hat Anrecht auf den Siegerpokal?



Doch die Ungeduld, ja diese Ungeduld, sie trieb uns fast zum Wahnsinn! Wer, ja wer hatte nun Anrecht auf den Siegerpokal, wem gebührte die Ehre? Wir warteten und studierten den reichlichen Gabentisch. Jetzt ja jetzt, jetzt ging es los. Endlich, ja endlich wurde die Rangverkündigung angesagt. Gott sei Dank, das Warten hatte ein Ende!



Rangverkündigung

1. Rang

2. Rang

3. Rang

beste Fischer

beste Schätzer

Die Resultate sind nicht Überraschend. Die Favoriten setzten sich wie jedes Jahr durch, na klar. Ich beglückwünsche alle Sieger zu ihrem Erfolg und alle Andern zu ihrer Teilnahme an unserem Vereinsfischen. Wie ihr der nachfolgenden Rangliste entnehmen könnt, wurden 24 Fische gefangen:



Vereinsfischen 2016

Rangliste - Aktive

Rang	Name	Vorname	Ort	Geburtsdatum	Edelfische		Raubfische		Übrige Fische		Total Punkte
					Gewicht	Punkte	Gewicht	Punkte	Gewicht	Punkte	
1	Leibundgut	Bruno	Eriswil	25.09.1966		0	1768	5304	261	261	5565
2	Stettler	Adrian	Langenthal	05.09.1985	1106	5530		0		0	5530
3	Leu	Fritz	Aarwangen	18.12.1941		0		0	1440	1440	1440
4	Schweizer	Rudolf	Niederbipp	09.08.1946	125	625		0	594	594	1219
5	Kissling	Rene	Melchnau	22.07.1970	181	905		0		0	905
6	Kläntschi	Arnold	Aarwangen	18.09.1942	84	420		0	439	439	859
7	Hirschi	Hans	Huttwil	23.10.1936		0		0	600	600	600
8	Schweizer	Ernst	Niederbipp	11.01.1941		0		0	589	589	589
9	Kleeb	Karin	Eriswil	24.11.1997	44	220		0	210	210	430
10	Käser	Hanspeter	Langenthal	06.04.1938		0		0	268	268	268
11	Kleeb	Christian	Eriswil	22.03.1963		0		0	116	116	116
12	Reist	Michael	Langenthal	13.04.1984		0		0	29	29	29
13	Fürst	Fritz	Aarwangen	15.10.1953		0		0		0	0
14	Friedli	Markus	Niederönz	23.02.1973		0		0		0	0
15	Jaarsma	Jesper	Roggwil	24.11.2003		0		0		0	0
16	Kooistra	Dirk	Holland	20.09.1975		0		0		0	0
17	Hürzeler	Roland	Langenthal	03.01.1980		0		0		0	0
18	Blumer	Werner	Madiswil	14.12.1949		0		0		0	0
19	Ressin	Martin	Huttwil	13.12.1976		0		0		0	0

Einige Fische auf der Waage:



Natürlich möchte ich mich bei allen Helfern und Sponsoren bedanken, ohne die ein solcher Anlass nicht durchzuführen ist. Und wer das Vereinsfischen verpasst hat, kann nächstes Jahr daran teilnehmen, sei es als Helfer, Zuschauer oder Fischer.

Unsere Sponsoren:

Jörg Alfred, Langenthal
 fischen.ch, Langenthal
 Lanz AG, Huttwil
 Clientis Bank Oberaargau
 Hebeisen Fishing, Zürich
 Bernhard Fischereiartikel
 Fischereiartikel Kaiser,
 Gerlafingen
 Marowil, Attiswil
 G.B. Fischerwelt, Aarburg
 Restaurant Schwendi,
 Graben



August 2016 Sepp Bevilacqua

Ä gfröiti Sach ! Helfer Anlass

Seit Jahren sollte der alte Bootsteg vom Fischereiverein Inkwilensee saniert werden. Die Finanzen liessen dies aber nicht zu. Nach etlichen Verhandlungen mit div. Ämtern, hat sich nun eine Lösung gefunden. Die Kantone BE und SO wünschten, dass der Schilfgürtel beim alten Bootsteg zuwachsen kann. Das heisst für den Fischverein: ein Neuer Steg muss her!
Aber wie und wo?

Nun konnte das Projekt in der Nähe der "Badi" dank folgenden Sponsoren doch noch realisiert werden:

Gemeinde Inkwil, Bolken und Herzogenbuchsee
Rest. Frohsinn Inkwil, Keller Claudia
Vogel- und Naturschutz Etziken und Rütschelen
Mobilier Versicherung
Kanton Bern und Kanton Solothurn

Da es mit dem neuen Steg allein nicht gemacht ist, hofft nun der Verein, dass er noch weitere Geldgeber findet, die diese Sache unterstützen!

Der Kassier Misteli Erhard (079 771 72 68) ist für jeden Betrag sehr dankbar!



Der neue Bootssteg am Inkwilensee



Am 18. September 2016 fand der alljährliche Helfer Anlass des Fischereivereins Oberaargau statt.

Wie auch in den Jahren zuvor, fanden sich die Helferinnen und Helfer im Vögiweiher im Häusermoos ein, um einen gemütlichen Tag miteinander zu verbringen und ein paar Fische

mit nach Hause zu nehmen. Diese werden jährlich in dem weitläufigen Weiher ausgesetzt. Der Anlass existiert schon seit mehreren Jahren und soll den engagierten Vereinsmitgliedern als Dankeschön gelten, auch wenn einige von ihnen, darunter Fritz Leu und natürlich „Vögi“, immer etwas zu tun haben und ohne die der Anlass so wie

wir ihn kennen nicht hätte stattfinden können. Nach einer Begrüssung und dem dazugehörigen Frühstück, welches von Fritz organisiert

und vorbereitet wurde, machten sich die Fischerinnen und Fischer daran, ihre Köder auszuwerfen, auch wenn der Erfolg teilweise doch etwas auf sich warten liess. Auch das Wetter hat sich nicht unbedingt von seiner schönsten Seite gezeigt, was sich jedoch kein bisschen auf die Stimmung der Anwesenden ausge-wirkt hat.



Am Mittag, als sich alle wieder versammelten um die legendären „Vögi-Forellen“ aufs Neue zu testen, hatte jedoch jeder einen (oder auch mehrere) Fische an der Angel und so verbrachten viele den Nachmittag damit sich auszutauschen.

Wie auch die vorherigen, wird auch dieser Helfer Anlass sicherlich in guter Erinnerung bleiben.

Hinweis der Redaktion!

Wir bitten die Verantwortlichen in den Vereinen ihre Adresslisten aktuell zu halten und uns Adressänderungen zu melden!

Adressverwaltung für die FJPO:
Christian Egli,
christian.egli@vtxmail.ch



4936 Kleindietwil

Schlussfischen vom 3. Dezember 2016

Was haben 2 Hunde, 9 Männer, 2 Frauen und 3 Liter Glühwein gemeinsam?

.... Genau: Traditionell fand am 3. Dezember das Schlussfischen des Fischereivereins Oberaargau statt.

Bei kühlem Wetter mit starker Bise, trafen sich Kusi, Fritz und ich in Wynau beim Pontonierhaus um die Vorbereitungsarbeiten in Angriff zu nehmen. Nach kurzer Zeit hatten wir ein schönes Feuer und konnten mit dem Zubereiten des Glühweins beginnen. Die Erbsuppe von Fritz köchelte ebenfalls bereits friedlich vor sich hin. Bis auf unsere Eriswiler Truppe konnten wir niemanden beim Fischen beobachten. Leider blieb deren Einsatz vom Fangglück verschont.

Gegen Mittag trafen vereinzelt Vereinsmitglieder ein welche sich bei Glühwein und einem Teller Erbsuppe aufwärmen konnten. Es wurde viel diskutiert und gelacht. Schade besuchen nicht mehr Leute diesen geselligen Anlass. Zum Schluss bleibt mir nur noch allen recht herzlich zu danken welche in irgendeiner Weise mitgeholfen haben diesen Anlass zu organisieren.

■ Michael Schwarz

P.S. Da wieder einmal nichts gefangen wurde, bleibt der Pokal ein Jahr länger bei Tichu hängen. Dieser darf ihn gerne nach seinen Ferien bei Bruno abholen.



BOOTSWERFT
STOLLER

Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service

MERCURY
FourStroke



2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

FÜR ALLES WAS RECHT IST

Dr. Markus Meyer, Rechtsanwalt - Oliver Gafner, Rechtsanwalt und Notar
Sarah Schläppi, Rechtsanwältin - Natalie Andrini, Notarin
Sybille Zingg Righetti, Rechtsanwältin - Anna Murphy, Rechtsanwältin
Selina Castelberg, Rechtsanwältin - Nermin Zulic, Rechtsanwalt
Matthias Burkhalter, Konsulent - Angelika Fiechter, juristische Mitarbeiterin
Nadine Lüscher, juristische Mitarbeiterin Laavanja Sinnadurai, juristische Mitarbeiterin
Désirée Ryf, juristische Mitarbeiterin - Julian Meyer, juristischer Mitarbeiter
Philipp Kämpfer, juristischer Mitarbeiter

Christine Gerber, Tanja Horisberger, Barbara Riser, Coralie Imber,
Marianne Liechti, Tanja Wyss, Julia Gruntz, Elisabeth Riner, Daniela Bumann

BRACHER & PARTNER

Advokatur und Notariat

Eisenbahnstrasse 11, Postfach 1661, 4901 Langenthal - Tel. 062 916 50 00

Waisenhausplatz 14, Postfach, 3001 Bern - Tel. 031 326 71 71

www.bracherpartner.ch - info@bracherpartner.ch

Büetiger
Gipser- und Malerarbeiten



Dorfstrasse 15
3377 Walliswil bei Wangen

www.dergipsermaler.ch
info@dergipsermaler.ch

Tel./Fax. 032 631 01 61
Nat. 079 718 12 77

Gipserarbeiten

- Grundputze
- Trockenbau
- Neu- und Umbauten
- Rissanierung
- Fassadenisolierung

Malerarbeiten

- Farbtöne mischen
- Angleichungen
- Schutzanstriche
- Bodenanstriche
- Schimmelpilz-
bekämpfung

Spezialarbeiten

- Sanierung von
gewölbten Keller
- Glasrückwände
- BIO- Materialien
- Sanierung von
kleineren Booten

Wir empfehlen uns für alle Arten von Gipser- und Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich, sowie auch für andere handwerkliche Tätigkeiten.

Ihre Zufriedenheit ist unser Erfolg

Nachtfischen 2016



Das Nachtfischen findet nur bei guter Witterung statt, so steht es im Jahresprogramm geschrieben.

Nun das Wetter war alles andere als gut. Trotz Dauerregen fanden sich drei hartgesottene Vereinsmitglieder an der Aare ein.

Fische wurden keine gefangen. Der Grund dafür ist wohl, weil zwei Kameraden, wie ich vermute die Ruten vergessen haben, und der dritte (meine Person) zu faul war sie auszupacken.

Dank dem Feuer und einigen Bierchen war es trotzdem ein sehr schöner Abend.

■ Bruno Leibundgut

zu verkaufen:
geäugte Bachforelleneier
Bachforellen-Brut und Sömmerlinge
Preis nach Absprache
Fritz Leu
079 711 52 01
Fischereiverein Oberaargau Langenthal



**Für die Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, sonstige Zuwendungen
bitte folgendes Postcheck-Konto verwenden: 49-1536-09**

Herzlichen Dank.

Fischereiverein Oberaargau Langenthal

Fischereiverein Oberaargau

Präsident

vakant

Vize-Präsident

vakant

Kassier

Gerhard Sägesser
Burgerweg 1
4922 Bützberg
finanzen@fv-oberaargau.ch

Sekretär

Roland Hürzeler
Elzweg 15
4900 Langenthal
sekretariat.fvo@besonet.ch

Leiter Fischereigrundkurs

Michael Schwarz
Burach 23
3376 Graben
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Chef Abfischen

Bruno Leibundgut
Hauptstrasse 66
4952 Eriswil
Mobile 079 636 30 12

Freiwillige Fischereiaufsicht

Daniel Christen
Pfungstägerten 83c, 4924 Obersteckholz
Mobile 079 622 74 51
daniel.christen@iffag.ch

Tobias Steiner

Rütistrasse 13, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 93 84
catoleda@besonet.ch

Beisitzer

Fritz Zimmerli
Roggenweg 4
4922 Thunstetten

FJPO Redaktor

Thomas Obrist
Hardstrasse 2
4912 Aarwangen
Mobile 079 603 59 36
fjpo@fv-oberaargau.ch

Vereinsadresse:

Fischereiverein Oberaargau
Postfach 1576
4900 Langenthal
info@fv-oberaargau.ch



HONDA
MARINE



Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service

2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

Kaiser Fischereiartikel

www.kaiser-fischerei.ch
kaiserfischerei@bluewin.ch

**Das Fachgeschäft mit der
grossen Auswahl.**

Gewerbestrasse 11
4563 Gerlafingen
Tel. 032 675 64 04

Öffnungszeiten
Di. - Fr. 08.00 - 12.00, 13.30 - 18.30 Uhr
Sa. 08.00 - 12.00, 13.30 - 16.00 Uhr
Montag geschlossen

Garage

R. Bussmann

Buchlistrasse 37
4704 Niederbipp

Tel. 032 / 633 30 74

Natel 079 / 333 71 58

Fax 032 / 633 01 92

E-Mail: garage-bussmann@freesurf.ch

Reparaturen Service Occasionen aller Marken

www.garage-bussmann.ch.vu

Angelausflug nach Smithers Kanada BC



Steelhead

Sie ist eine Wanderform der Regenbogenforelle, lebt im Meer und steigt zum Laichen in die Flüsse auf. Sie ist die Mutter der bei uns (Europa) lebenden Regenbogenforelle. Je nach Stamm ziehen Steelheads bereits in den Sommermonaten in die Flüsse, eher selten sind die Frühjahrsaufsteiger, der überwiegende Teil kommt in den Monaten September bis Oktober zum Aufstieg.

Die Sommer und Herbstaufsteiger müssen in den Flüssen überwintern, das beansprucht die Kondition der Fische durch die sehr niedrigen Wassertemperaturen und geringe Nahrungsaufnahme stark, auch sind sie allen Widrigkeiten des Winters und ihren natürlichen Feinden ausgesetzt.

Ab einer bestimmten Wassertemperatur stellt die Steelhead ihre Nahrungsaufnahme in den Laichgebieten ein, sie lebt dann nur mehr von ihren im Meer angegriffenen Fettreserven.

Die Laichzeit ist im Frühjahr, abhängig von Gewässer und Wassertemperatur vom April bis Mai.

Nach der Laichzeit und dem unmittelbar folgenden Abstieg ins Meer haben die abgemagerten Fische durch die Beanspruchung eine erhöhte Sterblichkeitsrate.

Die geschlüpften Jungfische bleiben ein ganzes Jahr in den Flüssen, mit einer Größe von ca. 15 cm ziehen sie dann ins Meer.

Dort teilen sich die anfänglich größeren Schwärme in kleiner Einzelgruppen auf (30 – 100 Fische) und nehmen je nach Nahrungsangebot Krebstiere und Fische als Nahrungsquelle an.

Nach Erreichen der Geschlechtsreife, die nach ca. 2 – 3 Jahren eintritt, kehren sie in ihre Geburtsflüsse als Erstaufsteiger in der Größe von ca. 50 bis 65 cm zurück.

Steelheads laichen mehrmals, 3 – 5 malige Aufstiege sind an der Schuppenstruktur nachgewiesen worden.

In der Regel steigen die Fische alle zwei Jahre zum Laichen auf.

Frische Aufsteiger sind hell silberglänzend, dann setzt eine rötliche Kiemendeckelfärbung ein, die sich später auf die gesamte untere Hälfte der Flanken ausbreitet.

Laichfische haben dann an den Seiten massive orange-rote Farben, zum Teil sind auch Laichhaken ausgebildet.

Jeder kennt die Regenbogenforelle, vielleicht der Fisch der noch eine Zukunft hätte in der Aare, leider erlaubt es das Gesetz nicht. Verschiedene kantonale Fischereibehörden und Vereine beantragten beim Bund immer wieder Ausnahmegewilligungen.

Mein Wunsch war immer ein Steelhead (Sie ist eine Wanderform der Regenbogenforelle) mit der Fliegenrute zu fangen. So reiste ich nach Smithers Kanada BC. Meine Mutter war 1992 in das wunderschöne Land ausgewandert und lebt an einem Lachsgewässer. Ab August ist der Barkley River ein Top 2 Gewässer für die bekannten Steelheads.

Am Barkley River braucht es eine zusätzliche Lizenz. Es handelt sich dabei um ein sogenanntes classified water. Diese Gewässer gibt es in der Klasse eins und zwei. Die Tageskartenpreise für ein Gewässer Klasse zwei sind can\$22,00, für ein Klasse eins Gewässer can\$44,00.

Als grobe Regel kann man sagen, daß alle klassifizierten Gewässer die leicht mit einem Fahrzeug zu erreichen sind die Klasse zwei haben, diejenigen die eher schwer, mit Hubschrauber oder sehr langen Märschen zu erreichen sind, die Klasse eins haben.

Achten Sie schon beim Kauf Ihrer Grundlizenz darauf, dass Sie die Broschüre - Freshwater Fishing Synopsis - mitnehmen. Diese Broschüre wird für jedes Jahr neu aufgelegt und enthält alle Grundbestimmungen zum Fischen und Fliegen-

fischen nach Gewässern geordnet.

British Columbien ist in acht Regionen in diesem Heft aufgeteilt. Je nach Region finden Sie das Gewässer das befischt werden soll, mit Grenzen und Bestimmungen. Die aktuellsten Regelungen finden Sie dann direkt am Gewässer. Diese werden an markanten Stellen durch Anschlag bekanntgemacht. Es ist sicher eine sehr gute Idee in einem erreichbaren Angeladen nach den örtlichen Bestimmungen zu fragen..

Wichtig: Die Kanadier verstehen bei Regelverstößen absolut keinen Spaß. Bei einem solchen können Sie sich schnell im nächsten Flieger nach Europa wiederfinden.

Gleich noch eine extrem wichtige Regel: Für ganz BC gilt - Einzelhaken ohne Widerhaken. Ein Verstoß gegen diese Regel kann auch sehr schnell zum vorzeitigen Abruch der Reise führen.

Auch in Kanada ist es nicht immer einfach mit der Fliegenrute für einen Fang am Wasser, die Ausdauer bringt den Erfolg!

■Stephan Mäder



WYSS WAFFEN Burgdorf



www.wysswaffen.ch

Spezialist für das Ummontieren von neuen Zielfernrohren auf alte Waffen und für das Montieren von Leuchtpunktgeräten.

Aus unserer Produktion:

<p>Schnell Aufklippmontage Blaser R 93 mit Ersatzbatteriefach und Kombi- Korrekturschlüssel Fr. 269.--</p>	<p>Montageplatte für Aimpoint Micro H1 Fr. 88.--</p>	<p>Aufschubmontage für Docter sight II und III Fr. 138.--</p>



Gasthof «Zum wilden Mann»

4912 Aarwangen, Langenthalstrasse 3

Telefon 062 922 33 11 • Fax 062 922 33 76 • Natel 079 252 69 38

*Geniessen Sie unsere feinen Holzofenpizzas
Auch zum mitnehmen*

8 Gründe, warum es sich lohnt bei uns Gast zu sein:

- Gemütliche Gaststube für unkomplizierten und kurzweiligen Aufenthalt beim Essen, Trinken, Diskutieren oder Jassen (78 Plätze).
- «Wild-Maa-Stübli». Heimeliges Stübli um in Ruhe gediegen und gemütlich in gepflegter Ambiance zu essen und zu trinken.
- «Kegel-Stübli». Schön hergerichtete Stübli mit 2 neu überholten Kegelbahnen (30 Plätze).
Auch geeignet für Sitzungen.
- Grosser Saal mit Theaterbühne (bis 150 Plätze) für Bankette, Seminare, Hochzeiten, Generalversammlungen, Weihnachtsessen, Lotto-Matches, Fasnachtsbälle usw.
- Das einladende Garten-Restaurant im Zentrum des Dorfes
- 17 schön eingerichtete Hotelzimmer mit WC/Dusche, Telefon, TV und Minibar
- Reichhaltiges Angebot an Essen und Trinken zu fairen Preisen
- Freundlichkeit, Sauberkeit und gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Kirmizitas und «Wild-Maa-Team»**

**Restaurant am Montag
geschlossen**

Leipziger Allerlei - mehr als nur Dosenfutter?

Leipziger Allerlei, Büchsenkost oder Festschmaus?

So mancher kennt das Leipziger Allerlei, aber vor allem als gekochte Gemüse Mischung aus der Dose. Der Klassiker mit Erbsen, kleinen Rüebli und Spargeln ist eine Beilage, die, Saison unabhängig, immer gut passt.

Dabei hat dieses Dosenfutter mit dem original Leipziger Allerlei gar nichts gemeinsam. In seiner Urform war es nämlich ein Armeute-essen und heute ein erlesenes Festmahl.

Als auch die Ärmsten noch gut essen konnten

Das Leipziger Allerlei ist ein Frühsommergericht, das alles enthält, was einst rund um Leipzig reichlich vorhanden war: Morcheln, die ersten Pilze, fand man in den umliegenden Wäldern, die Flüsse waren voller Krebse, die



sich nach der Winterruhe wieder satt gefressen haben und das junge Gemüse kam aus dem eigenen Garten. Auch das Eigelb, mit dem die Sauce gebunden wird, gab es ursprünglich erst im Frühjahr, denn früher legten Hühner im Winter keine Eier.

Traditionsgemäss besteht es aus zarten Erbsen, knackigen Karotten, frischen Spargeln und Morcheln (ursprünglich Lorchelchen). Häufig werden grüne Bohnen, Blumenkohl oder Kohlrabi hinzugefügt. Zum klassischen Leipziger Allerlei gehören auch Flusskrebse, Krebsbutter und Semmelklösschen.

Leipziger Allerlei, ein Essen für Bettler aus dem 19. Jahrhundert

Erstmals schriftlich erwähnt wurde das Leipziger Allerlei 1745 im Kochbuch einer Leipzigerin. Weil es die Zutaten damals rund um Leipzig in Hülle und Fülle gab, war das Allerlei ein Armeute-essen.

Um Leipzig lagen die dichtesten Auenwälder

Europas. Hier breiteten sich jede Menge Pilze aus, auf dem fruchtbaren Ackerland um den Fluss Pleisse gediehen die Gemüse und die Wasserläufe wimmelten von Flusskrebse.

Der Legende nach wurde das Leipziger Allerlei Anfang des 19. Jahrhunderts richtig berühmt: Nach den Napoleonischen Kriegen wollte man die reiche Stadt Leipzig nämlich vor Bettlern und Steuereintreibern schützen. Der Stadtschreiber Malthus Hempel schlug den Stadtvätern vor: „Verstecken wir den Speck und bringen nur noch Gemüse auf den Tisch, sonntags ein Stückchen Mettwurst oder ein Krebslein aus

der Pleisse dazu. Und wer kommt und etwas will, der bekommt statt Fleisch nur Gemüse und all die Bettler und Steuereintreiber werden sich nach Halle oder Dresden orientieren.“ (Quelle: aus Herrn Paulsens Deutschstunde)

Leipziger Allerlei, das Traditionsgericht für Festtage

Heute gelten die Zutaten, vor allem die Flusskrebse, als Delikatesse. Seit 1876 sind sie in Deutschland selten geworden, weil damals die aus Nordamerika eingeschleppte Krebspest den Bestand schrumpfen liess. So kommen die Krebse heute meist aus dem Ausland. Das Leipziger Allerlei ist trotzdem eine Spezialität Leipzigs geblieben – es schmeckt herrlich und ist ein Traditionsgericht für Festtage.

■ Irène Bevilacqua

Längst ist das Leipziger Allerlei in der modernen Gastrowirtschaft angekommen! Heute gelten Flusskrebse als Delikatesse.

Garage

LÜTHI AG 3475 Hermiswil

www.garageluethi.ch



SUBARU

Gutes Aussehen und Freundschaften – beides muss gepflegt werden! Waidmannsheil! Petri Heil!

Gutschein für Neukunden

Waschen / Schneiden / Föhnen

zum 1/2 Preis für SIE & IHN

COIFFURE CITY
für Sie + Ihn



Ausschneiden oder abfotografieren und mitbringen. Pro Person einmal einlösbar. Nicht auszahbar. Inh. Rebecca v. Allmen • Marktgasse 46 • Langenthal • 062 922 17 75 • www.coiffure-city.ch



Flusskrebse in Gefahr – Krebsmonitoring im Oberraargau

Krebse kennen wir vom Meer oder Supermarkt, aber dass sie auch bei uns heimisch sind, ist weniger bekannt. Ursprünglich kamen in der Schweiz 3 Flusskrebarten vor: Edel-, Dohlen- und Steinkrebs. Die Tiere leben zurückgezogen unter Steinen und Wurzeln und sind nachtaktiv. Es ist schwierig sie zu sehen, weshalb sie vielerorts in Vergessenheit geraten sind. Namen wie z.B. die Kirchberger Krebskilbi erinnern an gute Krebsvorkommen, aber Gewässerverschmutzung, Lebensraumzerstörung und vor allem die Krebspest haben ihnen übel mitgespielt. Heute findet man nur noch kleine, isolierte Bestände oder sie sind ganz aus unseren Gewässern verschwunden.

Im Oberraargau finden sich noch zwei heimische Krebsarten: Der Edelkrebs, bis 18cm lang, bewohnt eher Weiher und Seen und der Dohlenkrebs, 10cm, hält sich vorwiegend in Bächen und Flüssen auf.

Da über ihr Vorkommen wenig bekannt ist, startete der Verein Smaragdgebiet Oberraargau mit dem Fischereinspektorat die Bestandsaufnahme der Krebse im Smaragdgebiet Oberraargau.

Zur Kartierung suchte Christian Imesch Freiwillige, welche im August-Oktober im Dunkeln den Gewässern entlang nach Krebsen Ausschau halten?

Wir konnten uns nicht viel darunter vorstellen, aber wir wollten einen Beitrag zur Erhaltung der einheimischen Krebse leisten. Wie führt man eine Krebskartierung durch und woran erkennt man eine Krebsart? Wie leben sie und

was für Gewässerstrukturen brauchen sie?

All diese Fragen beantwortete uns Dr. Thomas Stucki am Krebsseminar in Langnau am Albis. In Wolfwil teilte uns dann die Projektleitung die Gebiete zu, gab uns Taschenlampen, Feldpläne, Protokolle, Desinfiziertabletten und viele Tipps. Natürlich machten wir uns schon am nächsten Abend auf, um im Einzugsgebiet des Moosgraben nach Krebsen zu suchen. Es waren spannende Nachspaziergänge, doch die Kartierung gestaltete sich teils recht mühsam. Entweder war das Wasser vom Regen trüb oder einfach zu tief, teils war der Bach eingedohlt und gar nicht mehr sichtbar oder der Pflanzenbewuchs verwehrte den Blick ins Bachbett.

Was uns am meisten erschreckte, waren die vielen Wasserläufe die teilweise oder ganz ausgetrocknet waren, denn bei zu wenig Wasser haben Krebse keine Chance zu überleben. Jeden freien Abend dümpelten wir in Feld und Wald herum, leuchteten alle Gewässer ab und fanden nur einen einzigen Krebs!

Der Zustand jedes Gewässers haben wir in Protokollen festgehalten und den Krebsfund genau dokumentiert.

Jeden freien Abend dümpelten wir in Feld und Wald herum, leuchteten alle Gewässer ab und fanden nur einen einzigen Krebs!





Krebsseminar - Dr. Thomas Stucki

Bild links ist ein Dohlenkreb und das Bild ganz unten ein Edelkreb

Die vorläufigen Resultate zeigen, dass die einheimischen Krebsarten bereits aus vielen unserer Gewässer gänzlich verschwunden sind. Einige kleine isolierte Restpopulationen wurden gefunden und kartiert, eine gute Ausgangslage für das Ausarbeiten eines „Flusskreb-Managementplans“ mit dem Ziel, die einheimischen Arten zu fördern und die Gebietsfremden zu bekämpfen.

Doch es wird nicht einfach werden, denn Flusskrebse stellen hohe Anforderungen an ihren Lebensraum und reagieren rasch auf Verunreinigung, Trockenheit und Krankheit. Starke Bautätigkeit, Siedlungsabwässer, intensive Landwirtschaft und die Industrie belasten unsere Fließgewässer nachhaltig.

Doch der grösste Feind unserer einheimischen Krebse ist die Krebspest, die vor ca. 130 Jahren, als unsere europäischen Bestände zurückgingen mit ausländischen Flusskrebsen eingeschleppt wurde. Rote Sumpfkrebse, Signalkrebse und Kamberkrebse sind Träger dieser ansteckenden

Pilzkrankheit, die für sie selber harmlos, für unsere Krebse aber absolut tödlich verläuft und ganze Populationen ausrottet.

Leider können auch Wasservögel oder Menschen diese krankmachenden Pilzsporen in gesunde Gewässer verschleppen. In der Aare, z.B. bei Wynau ist der Signalkrebs weit verbreitet. Wer da fischt und im infizierten Wasser steht, sollte unbedingt seine Gummistiefel und auch die nass gewordenen Gerätschaften vollständig abtrocknen oder desinfizieren bevor er ‚gesunde‘ Gewässer betritt.

Ausserdem muss das Aussetzen weiterer gebietsfremder Flusskrebse verhindert werden. Oft werden die im Laden als Speisekrebse angebotene ‚Amerikaner‘ nur gekauft um sie aus falsch verstandener Tierliebe in unsere Gewässer auszusetzen. Auch die Beliebtheit der Flusskrebse in der Aquaristik birgt die Gefahr weiterer exotischer Krebse in unseren Gewässern. INFO: Unwissen schützt die Krebse nicht! informiert euch, z.B. auf flusskrebse.ch, der Koordinationsstelle Flusskrebse Schweiz.

■ Irène und Sepp Bevilacqua



Redaktion FJPO

Chefkoordinator/Layout:

Rolf Krähenbühl
Wysshölzlistr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 425 02 44
kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Redaktionsteam

Michael Schwarz, Redaktor PV
Burach 23
3376 Graben
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Fritz Gertsch, Kassier
Terrassenweg 27a,
3360 Herzogenbuchsee
Mobile 078 902 74 71
fritz.gertsch@besonet.ch

Markus Plüss, Redaktor FVW
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil-Niederbipp
Mobile 079 326 06 43
markus.pluess55@bluewin.ch

Thomas Obrist, Redaktor FVO
Hardstrasse 2
4912 Aarwangen
Mobile 079 603 59 36
fjpo@fv-oberaargau.ch

Saverio Stanca Redaktor JVO
Rütiweg 2, 4803 Vordemwald
Mobile 079 475 06 70

Inserate FJPO

Hans Plüss
Gewerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Mobile 079 632 64 77
hanspluess@ggs.ch

August Stadelmann
Meisenweg 7, 4912 Aarwangen
Mobile 079 568 10 08
august.stadelmann@quickline.ch

Adressenverwaltung

Christian Egli
Sternenstrasse 14, 3380 Wangen a/A
Mobile 079 427 41 66
christian.egli@vtxmail.ch

Redaktionsadresse:

Redaktion FJPO
c/o Lüthi Druck AG
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

WURSTHÜSLI EGGER

Dorfstrasse 6, 3373 Heimenhausen

062 961 52 52 / 076 478 67 66

wursthuesli@bluewin.ch

Bekannt für besondere Würste – wir sind günstig, aber nicht billig!
Sauber - schnell - kreativ!

Speziell für Sie als Jäger: Ihr Wildbret ist bei mir in den besten Händen.
Ich verarbeite Ihre Tiere zu günstigen Konditionen, für Ihre Bedürfnisse portioniert.
Trophäenservice: reinigen, bleichen, zuschneiden
Pelze, Decken, Bälge: reinigen, lidern (externes Angebot)

Wildannahme an Jagdtagen bis 18 Uhr!

Hier geht es um die Wurst:

Ich kreiere aus Ihrem Wildbret (Hirsch, Reh, Wildschwein, Gams, Hase) Würste nach Ihrem Geschmack und nach Ihren Wünschen.

Weitere Angebote des Wursthüslis:

- allerlei feine, würzige, einzigartige Würste;
- im Sommer Grillspezialitäten, im Winterhalbjahr Blut- und Leberwürste
- Rind-, Kalb-, Lamm- und Kaninchenfleisch: portioniert, vacuiert, ev. mariniert
- jeden ersten Samstag im Monat Lieferservice im Oberaargau
- "Chuchirouch" im Emmental für das besondere Aroma Ihrer Würste

Unser Renner: HALBE SCHWEINE!

Beim Kauf eines halben Schweins sparen Sie bis zu 40% Kosten gegenüber dem Einzeleinkauf! Das Fleisch ist entsprechend Ihren Bedürfnissen geschnitten und auf Wunsch vacuiert.

Und natürlich der Partyservice:

Für Ihr Fest, Ihre Party, für den Geburtstag bieten wir eine grosse Menüauswahl, Salate, kalte Platten, Desserts.
Wir planen mit Ihnen nach Ihren Vorstellungen,
liefern und bedienen Sie und Ihre Gäste.
Verlangen Sie eine Offerte!

*Die nächste Jagdsaison
kommt bestimmt...*



Wursthüslis-Team: Aschi Egger, Sabine Heiniger, Astrid Friedli

Ein seltsamer "flotter Dreier" auf der Aare

Rings um Berken sehen wir seit einigen Jahren immer wieder den gleichen "Flotten Dreier" auf der Aare. Auf der Vogelinsel hat es ab und zu einige Gänse aber unser Ganter hat sich anderweitig umgeschaut. Der Gute ist mit einem Schwanenpaar liiert und die drei leben friedlich und glücklich zusammen. Immer sind sie zu Dritt anzutreffen, die Gans vertraut mit-tendrin. Und wenn das Schwanenpaar Nachwuchs hat, hilft der Gänserich bei der Brutpflege und vertreibt Vögel, die ihnen das Futter streitig machen wollen. Wenn man bedenkt, dass Schwäne besonders zur Brutzeit extrem aggressiv sind und in ihrem Brutrevier normalerweise alle anderen Tiere verschrecken, ist es überraschend, dass unser Gänserich sich so rührend um die Schwanen-Jungen kümmern darf und teils sogar alleine mit ihnen unterwegs ist – er voraus und die Jungen in Reih und Glied hinterher.

Aus biologischer Sicht sind der Schwan und die Gans nah miteinander verwandt: Beide gehören zur großen Ordnung der Entenartigen (Anseriformes) und darin zur Familie der Entenvögel (Anatidae), Unterfamilie Schwäne und echte Gänse (Anserinae).

Schwäne unterscheiden sich von den Gänsen im engeren Sinn durch die Körpergröße, die sie zu den größten Wasservögeln macht und einen längeren Hals, der ihnen das Gründeln

im tieferen Wasser ermöglicht, denn Schwäne ernähren sich für gewöhnlich, indem sie den Gewässergrund nach Wasserpflanzen absuchen, während echte Gänse ihr Futter meist an Land suchen und Wurzeln, Gräser und Blätter fressen.



Für gewöhnlich zeigen beide, Gänse wie Schwäne, eine große Partnertreue. Dass sich Paare trennen, ist extrem selten. Dementsprechend ist es schwierig für Tiere, die ihren Partner verloren haben, einen neuen Partner zu finden. Dies mag ein Grund für dieses ungewöhnliche Trio sein, denn Gänse hat es bei uns nicht sehr viele. Aber weshalb bleibt der Gänserich nicht lieber ledig?

Wahrscheinlich bietet die Zweisamkeit handfeste Vorteile: Vier Augen sehen mehr als zwei. Mit einem Partner, auf dessen Wachsamkeit er sich verlassen kann, darf sich ein Gänserich unbesorgt in Gefahr wagen, wo oft das schmackhafteste Grün sprießt. Zudem sind zwei verbündete Tiere jedem noch so kämpferischen Einzelgänger überlegen.

Laut Presse gab es in Morges auch schon ein solch ungewöhnliches Trio. 2012 hat dann das Schwanenmännchen den Winter nicht überlebt und sogleich sprang der Gänserich in die Bresche. Offensichtlich klappte es gut mit Herrn Gans und Frau Schwan – auch körperlich. Denn in der Folge schlüpften drei Junge. Dem Dritten sah man die Hybridgene auch äusserlich deutlich an, der Schnabel weder richtig braun wie bei



jungen Schwänen noch orange wie bei Gänsen, sondern wie auch die Gefiederart etwas zwischen beiden Arten. Trotzdem sind Hybridtiere, auch «Schwänse» genannt, selten. Laut Presse lebt ein Exemplar seit den Neunzigern auf dem Wohlensee bei Bern, auch auf dem Genfersee gab es letztes Jahr Junge und in Deutschland sind auch Fälle bekannt, wobei die Jungen selber nicht mehr fortpflanzungsfähig sind.

■ Irène Bevilacqua



Besuch in der Sattlerei L'Eplattenier in Ursenbach



Manchmal fühlt man schneller als man versteht. In dieser Geschichte hatte mein Gesäss längstens erkannt, was mein Verstand erst begreifen musste. Sitzen ist keine passive Tätigkeit.

Ein Wald mit Morgentau, erste bernsteinfarbene Sonnenstrahlen die durch Baumkronen brechen. Sitzend auf dem Jägerstuhl, erwartende Spannung am vertrauten Platz, auf Schrotschussdistanz zum vielversprechenden Wechsel. Alle diese Ansitzstunden in Flur und Forst. Stets dabei ist der eigene Jagdhocker, ein wichtiger jedoch manchmal lästiger, weil sperriger Bestandteil der Ausrüstung. In vielen Fällen begleiten einem diese kleinen Sitzmöbel über Jahrzehnte, es sei denn die Dinge gehen verloren oder kaputt. Genau dies ist in meinem

Fall geschehen und das bereits vor Jahren. Der lederne Sitzbezug, einfach an einer Ecke ausgerissen. Zuhause habe ich das beschädigte Gerät im Schopf verstaut, mit der festen Absicht, das gute Stück bei nächster Gelegenheit reparieren zu lassen. Und sie wissen ja, wie so etwas läuft. Aus dem Vorhaben wird vorerst nichts. Das Ende der Jagdsaison kommt und bald sind Jahre und Absichten verstrichen. Da ich mir nun über mehrere Jagdjahre mit dem, für mich etwas zu kleinen, Dreibein-Hocker meiner Frau behelfen musste, habe ich das Vorhaben jedoch nie ganz vergessen. Aber wo reparieren lassen? Wer kennt sich denn noch aus mit solchen Lederarbeiten?

Weitere Monate verstrichen und im Rahmen

einer Aufräumaktion erappte ich mich bei der Versuchung, den beschädigten Hocker zu entsorgen. Letztendlich war es dann eine kleine Serie weiterer „Leder-Probleme“, welche mich auf die Fährte der Sattlerei L'Eplattenier brachte. Konkret habe ich bei einem alten Basler Messergeschäft einen Jagdnicker erworben, zu dem es keine passende Lederscheide gab. Ein zu Rate gezogener Messerschmied erinnerte sich, dass in Ursenbach jemand eine kleine Sattlerei betreibt, die solche Auftragsarbeiten anbietet. Mit den zwei dringlichsten Leder-Patienten und dem Messer traf ich bei Gabriele



L'Eplattenier zum vereinbarten Termin ein. Die Sattlerei liegt im Herzen des Dorfes, gleich gegenüber der Bäckerei. Es wirkt auf mich als hätte ich einen Zeitsprung gemacht, als ich die spartanisch eingerichtete Werkstatt betrete. Es muss am Anblick der seit Generationen unveränderten Sattlerwerkzeuge und der völligen Abwesenheit digitaler Hilfs-



mittel liegen. Einziges Zeugnis mechanischer Hilfe, ist eine Singer Nähmaschine, die allerdings auch mit Muskelkraft betrieben wird. Die Nase registriert den ausgeprägten Lederduft, den L'Eplattenier selber, wie er mir später im Gespräch mitteilt, kaum mehr wahrnimmt. Zur Lederbearbeitung ist der sympathische Mann über Umwege gekommen. „Ich habe etwas gesucht wobei ich meine Hände und die schöpferischen Möglichkeiten die sie uns Menschen verleihen, nutzen kann“. Dieser reflektierten, tiefgründigen Seite des Sattlers begegne ich mehrfach. Worthülsen und schnelle Antworten sind von ihm nicht zu erwarten und genauso hält er es auch mit seinen Erzeugnissen. Darauf ist übrigens die Hand des Sattlers jeweils immer als kleines Manufaktursiegel eingegrät. Die Fähigkeiten zur Lederverarbeitung hat er sich weitgehend autodidaktisch, teilweise gestützt auf Fach-

Rohmaterials ist ihm wichtig. „Die Eigenschaften des späteren Leders beginnen beim Tier von dem die Haut stammt“. Dass dabei punkto Regionalität und Qualität vieles möglich wäre, demonstriert er mit einigen seiner Produkte eindrücklich. So bietet er beispielsweise einen Ursenbächer-Gurt

an, den er aus dem Leder der seltenen gewordenen Hinterwäldler Rinderrasse fertigt. Diese Rasse ist relativ kleinwüchsig und in Hügellagen beliebt, weil sie auf dem Weideland weniger Trittschäden verursacht. Aus der Haut dieser Tiere wird jedoch auch wertvolles Leder gewonnen. Unweit von Ursenbach werden solche Rinder auf einem Biohof gehalten und L'Eplattenier aus dem Fell eines ausgesuchten Tieres, Leder herstellen. Der Sattler persönlich kümmerte sich um den

Transport der Haut, zu einer der letzten Gerbereien welche in der Schweiz noch pflanzlich gerben kann. Die letztendlich daraus gefertigten Gürtel sind nahezu unverwüstlich und besitzen die Chance, dereinst Erbstücke zu werden.

Bei der Besprechung meines Reparaturauftrages für das alte Dreibein, erläutert der Sattler die Möglichkeiten und fragt mich nach meinen Vorstellungen. Nebenbei notiert er sich Masse und Wünsche oder fertigt mit geübter Hand bereits erste Skizzen an. Bei der Wahl der Lederstärke, passiert es dann, dass Gabriele L'Eplattenier aus einem Winkel seiner Werkstatt einen, nach dem gleichen Konstruktionsprinzip, selber gefertigten Hocker hervor holt. Das Dreibein ist nicht neu, zu erkennen an den Gebrauchsspuren und der Patina. Ich schaue mir den Hocker genau an. Augenblicklich verliere ich das Interesse an den Details meines eigentlichen Auftrages. Ich betrachte das L'Eplattenier Modell von allen Seiten, löse den Fixierriemen, der gleichfalls auch als Trage-riemen verwendet werden kann und setze mich darauf. Es ist einer dieser davor-danach Momente, an den ich mich noch eine ganze Weile erinnern werde.

Das Sitzgefühl hat kaum noch etwas gemeinsam mit den zuvor „besessenen“ Jagdstühlen. Ich fühle mich leichter und registriere eine sehr angenehme Sitzhöhe. Aber da ist noch etwas was ich nicht zuzuordnen vermag. Es könnte mit der relativ grossen Sitzfläche zusammenhängen, aber ich werde nicht schlau.

weiter auf Seite 41

Sattlerei Gabriele L'Eplattenier

Dorf 43
4937 Ursenbach
077 409 89 81

info@sattlernaht.ch

Kundenbesuch nach Vereinbarung oder jeden Dienstag ohne Voranmeldung.

li-
te-
ratur
erwor-
ben und
über die
Jahre per-
fektioniert.
Wenn er über
Leder und
dessen Verarbei-
tung spricht, ist die
Expertise aber auch die
Faszination für diesen Werk-
stoff zu erkennen. L'Eplattenier
fertigt meisterliche Lederscheiden für
Schwerter, Messer und andere Blank-
waffen. In seiner Manufaktur entstehen
aber auch verschiedene Beutel, Taschen
und andere Accessoires, immer als Unikate
und meistens auf Mass. Zum Glück ist er
bei verfügbarer Kapazität auch bereit
Reparaturaufträge an bestehenden
Lederprodukten anzunehmen. Gabriele
L'Eplattenier verwendet ausschliesslich
pflanzlich gegerbtes Leder aus der
Schweiz und dem voralpinen Raum. Die
Herkunft des

Growa Cash+Carry
Transgourmet Schweiz AG
Gaswerkstrasse 78
4900 Langenthal

Der Erlebnismarkt für die Gastronomie,
den Detailhandel und das Gewerbe

cash + carry
growa

„I gloube, die verstöh mi nid...“

Erlebnisbericht eines "leicht" frustrierten Jägers

Das Weidwerk mit den verschiedensten Wildlockern fasziniert mich seit Jahren. Sei es mit dem Entenlocker am See, mit den künstlichen Lockkrähen auf dem Feld, oder das Grunzen am Maisacker, wenn Wildschweine zu Schaden gehen. Als ganz speziell und als eine grosse Herausforderung empfinde ich das Reizen des Winterfuchses mit der Mauspfeife und natürlich das High light der Lockjagd, das Blatten auf den brunftigen Rehbock. Alle Jagdmethoden sind äusserst spannend und auf Augenhöhe mit dem Wild, der kleinste Fehler und es ist sprichwörtlich „aus die Maus“, auf beiden Seiten.

Ein ganz grosser Höhepunkt von jedem Rehwildjäger findet mitten im Sommer, wenn das Rehwild brunftig wird, statt. Die Lockjagd auf den roten Bock - auch Blattjagd genannt.

Bei der Blattjagd nutzt der Jäger das Brunftverhalten des Rehwildes, um den Rehbock zu bejagen. In dieser Zeit ist das Rehwild tagaktiver, besonders rege, unaufmerksamer und der Bock wie auch die Rehgeiss bedienen sich besonderer Lautäußerungen (Brunftlaute).

Die Hauptbrunft des Rehwildes dauert von Mitte Juli bis Anfang August. Als eigentliche Blattzeit bezeichnet man die zweite Hälfte der Brunft, wenn die Rehböcke noch brunftige weibliche Stücke suchen und so auf den Brunftlaut (Blatten) zustehen.

Der Rehbock findet die Rehgeiss durch Geruchssinn und akustische Signale, die vom brunftigen weiblichen Rehwild ausgestoßen werden. Dieses „Fiepen“ versucht der Jäger bei der Blattjagd nachzuahmen.

Diese wunderbare Jagdmethode bleibt leider nur den Revierjägern vorenthalten.

Soweit ist alles klar, oder?

Aber wieso eigentlich Blattjagd und nicht Brunftjagd?

Der Begriff „Blattjagd“ kommt von daher, dass die Jäger früher vor allem Blätter von Laubbäumen zum Erzeugen der Fieplaute benutzt haben. Buchenblätter, welche im Schatten gewachsen sind, eignen sich hier am besten.

Wir Jäger von heute, müssen uns zum Glück keine Blätter mehr aussuchen und mühsam zwischen den Fingern positionieren und zu-recht-drücken. Heute werden die verschiedensten Lockinstrumente im Fachhandel angeboten. Ich verwende seit Jahren den Rottumthaler Rehblatter, von Klaus Demmel. Ein Instrument auf dem sich alle Laute die das Rehwild im Jahreszyklus erzeugt (Kitzfiep, Kontaktfiep, Schrecklaut, Brunftfiep, etc.) täuschend echt nachahmen lassen. Zugegeben der Rottumthaler Rehblatter ist nicht ganz einfach zu spielen, Lippen- und Luftdruck müssen etwas geübt werden. Auch die verschiedenen Lockrufe müs-

sen geübt werden. Aber auch hier gibt's heut zu Tage die verschiedensten Möglichkeiten bis hin zum App auf dem Smartphone. Eine weitere Grundvoraussetzung ist die persönliche Tarnung und die schnelle sichere Waffenhandhabung. Die Grundvoraussetzungen sind soweit also auch in diesen Sommer geschaffen. Die Hoffnung dass es dieses Jahr endlich einmal klappt, lässt meine Erwartung und Vorfreude ins Unermessliche steigen.

Nun Gut. Erstens kommt es anders, und zweitens, als man denkt.

Anfang August, die Vorfreude und das Revier in Deutschland sind wie erwähnt gross und ich habe freie Hand mit der Platzwahl im ganzen Revier und Böcke gibt's überall und genug.

Soweit ist alles perfekt. Da in unserem Revier jedoch viel gejagt wird, suche ich mir für den „Saisoneroöffnungsblattstand“ einen Platz aus, wo das ganze fast Jahr kein Jagdbetrieb herrscht. Ein schmaler Streifen Revier, mit vielen kleinen Dickungen, offenem Stangenwald, Brombeergestrüpp, etc., kurzum für mich, wenn ich ein Rehbock wäre, der perfekte Einstand. Offensichtlich scheint es nicht nur mir hier zu gefallen, anhand der Plätzstellen treibt sich auch ein Bock herum. Auch die Wechsel sind gut begangen, „was kann da noch schief gehen“, denke ich für mich.

Schnell ist der Blattstand gefunden, eine leichte Erhöhung mit gutem Überblick und Kugelfang, für mich sieht alles perfekt aus. Noch schnell den Wind prüfen, Waffe laden und nochmals die Tarnkleider kontrollieren. Perfekt, und jetzt stillhalten, mindestens 15 Minuten hat der Klaus Demmel gesagt, damit wieder etwas Ruhe im Einstand einkehrt.

15 Minuten können schon mal ganz lange sein, wenn man da einfach so in der Botanik sitzt. Aber auch diese 15 Minuten verstreichen und endlich ist die Zeit um und es kann losgehen. Ganz langsam, fast wie in Trance führe ich den Rehblatter an meine Lippen, klemme das Mundstück zwischen meine Lippen und beginne mit einem leisen „fi fi fi...“. Ich will ja nicht gleich mit der Tür ins Wohnzimmer des Bockes stürmen.

Nach ein paar Sekunden warten, wieder „fi.fi...fiiii, pia...pia...fiiii“.

Dann Stille, horchen ob was geht... nichts.



Ich leg noch eine weitere „Fieperie“ nach, dann warten.

Nach diesen paar Minuten warten, die zweite Strophe. Da plötzlich eine Bewegung im Unterholz, höre ich da nicht ein Rascheln?

Die Spannung steigt, der Puls wird schneller, jetzt nur keine falsche Bewegung.

Im Augenwinkel nehme ich eine Bewegung wahr und als ich meinen Kopf im Zeitlupentempo nach rechts drehe, sehe ich einen Fuchs genau auf mich zuschnüren. Super, denke ich, das beginnt ja prima. Zumindest hat einer auf mein „Rehfiepgejammer“ reagiert. Der Fuchs nähert sich bis auf 3 Meter. Verdutzt bleibt er stehen und wir schauen uns gegenseitig in die Augen. „Ups, etwas gross das Kitz“ wird er wohl gedacht haben. Oder soll ich doch einen Angriff wagen, das wär ja mal eine ordentliche Mahlzeit...? Er lässt die vermeintliche Attacke und schnürt nicht sonderlich betrübt ob dem entgangenen Festschmaus, aber immer noch suchend, an mir vorbei. Erst als der rote Freibeuter einen ordentlichen Cocktail Menschenduft von mir bekommt, kommt schnell richtig Leben in seinen Körper. Aber ich bin überzeugt, der weiss noch heute nicht, was ihn zur Flucht bewegt hat.

So schnell wie der Fuchs da war, so schnell ist er auch schon wieder verschwunden.

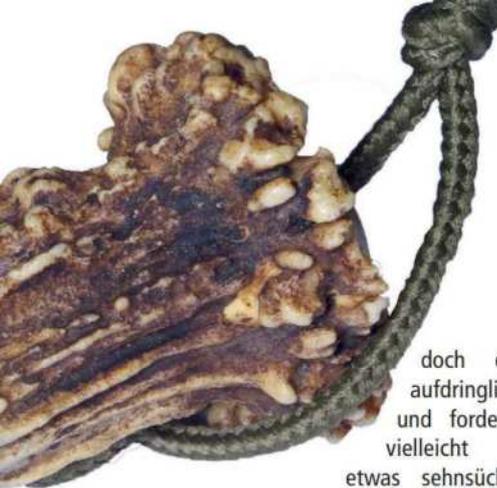
Der Fuchs hat wohl gehofft, ein Kitz zu finden und so zu einer Mahlzeit zu kommen.

Dass er erst im letzten Augenblick bemerkt hat, dass da ein undefinierbares Irgenwas im Wald sitzt, sagt mir, dass die Tarnung perfekt ist, aber der Fiep wahrscheinlich zu nahe am Kitzfiep; also schrauben wir das ganze etwas tiefer.

Etwas tiefer, aber immer noch verhalten je-



Suchbild: Die „Berner Böcke haben mich verstanden... wo ist der Bock?“



doch etwas aufdringlicher und fordernder, vielleicht auch etwas sehnsüchtiger beginne ich wieder zu fiepen. „fi...fi...fi..... fiii, pia,piiiiia, pia.....fi fi fiiiiiiiiiii....“.

So gings knapp 45 Minuten weiter und wenn ich es nicht besser gewusst hätte, ich hätte beinahe selber geglaubt ich sei eine Rehgeiss. Vom regungslosen und unbequemen Sitzen sind mir die Beine „eingeschlafen“, auch schmerzen mir vom ständigen Fiepen langsam die Lippen. Ich beginne wieder an mir zu Zweifeln, verdammt, was mache ich falsch? Das kann doch einfach nicht sein, dass da nichts geht. „I glaube, die Böck verstöh mi nid...“

Total in Gedanken versunken und an meinen Lockkünsten zweifelnd, bemerke ich leider etwas zu spät, dass ein mittelalter guter Bock, sehr zügig genau auf dem Fuchswechsel von vorhin, auf mich zukommt. Leider etwas zu zügig, ich hatte keine Zeit, meinen Drilling in gute Schussposition zu bringen.

Eine kurze unbedachte Kopfbewegung von mir, lässt den Bock verhoffen. Ungläubig schaut er mich an. „Jetzt bloss nicht mehr bewegen“, denke ich. Der Puls schiesst in die Höhe, mein Gott ist das spannend. Eine gefühlte Ewigkeit bleibt der Bock so stehen und beobachtet mich. Jetzt spielen wir Mikado... derjenige welcher sich als erstes bewegt hat verloren. Doch der Trumpf ist, wie meistens bei der Lockjagd und das ist auch sehr gut so, beim Wildtier. Der etwas schräg von hinten kommende liebste Rehbock, hat jetzt genau zwei Möglichkeiten: Weiter nach rechts ziehend die vermeintliche Geiss zu suchen oder aber Richtungswechsel nach Links. Wenn er nach rechts weiterzieht kommt er unweigerlich wie der Fuchs von vorhin in meine Witterung. Wenn er nach links zieht, würde mir ein Fichtendick Zeit verschaffen, meine kurze Unaufmerksamkeit wieder wett zu machen und die Waffe in Anschlag zu bringen.

Die Spannung ist fast unerträglich...klappt es heute zu ersten Mal? Nach fast 5 Jahren vergeblichen Versuchens, meinen ersten Rehbock aufs Blatten zu erlegen? Aber irgendwie ist es auch schade, so ein schönes Tier zu erlegen. Tausend solcher Gedanken gehen mir durch den Kopf. Aber noch hat es sich nicht entschieden, wie unser Spiel weiter gehen soll.

Genau, mein lieber Leser, mir ist klar, dass Du schon lange erahnst, wie sich der Bock entschieden hat. Richtig! Der Bock wechselte weiter nach rechts. Hinter

meinem Rücken, immer ca. 7 Meter von mir entfernt, die brunftige Rehgeiss suchend, weiter. Wie gerne hätte ich mich jetzt in Luft aufgelöst. Aber es kam was kommen musste.

Der liebe Wind, machte mit meiner Witterung dem ganzen Spektakel ein jähes Ende. Laut schreckend, und ich glaube auch gehört zu haben, etwas frustriert, sprang der Bock ab. Vor dem nächsten, ihm Schutz bietenden Dick, verhoffe er noch einmal. Kurzer Blick zurück, um dann mit einem riesen Sprung endgültig im Grün des Waldes zu verschwinden. Noch einige Sekunden höre ich den Bock schreckend abspringen, „der kann sich nicht beruhigen“ denke ich.

Dass war jetzt knapp, schoss es mir durch den Kopf...

Langsam und sehr zögerlich versuche ich mich zu bewegen. Meine Beine sind jetzt total taub und „eingeschlafen“ und müssen jetzt wieder zum Leben erweckt werden.

So knapp am Erfolg vorbei ging es bis jetzt noch nie.

Dass dies mein einziger Rehbock während der ganzen Blattzeit sein würde, wusste ich damals zum Glück noch nicht. Aber es ist so, auch in diesem Jahr blieb ich „Schneider“ und der Erfolg blieb mir verwehrt. Es bleibt mir weiter ein Rätsel, wie das andere Jäger anstellen. Wohl zurecht blieb der Spott meiner Revierkollegen nicht aus: „Nimm doch eine alte Tür die quietscht mit, dass klappt auch bestens“ oder „Du blattest sicher wie eine alte, schrummlige Rehgeiss“ solche und ähnliche nicht ganz ernst gemeinte Sprüche musste ich mir anhören.

„Die verstöh mi würklech nid“, dass dieser Spruch sich bewahrheitet, wurde mir bewusst als ich hier bei uns im Kanton Bern mit dem Rehblatter ausrückte. Innert kurzer Zeit standen mir zwei gute Rehböcke aufs blatten zu. Ich hätte beide locker mit einem gezielten Schuss erlegen können. (Bild)

Weidmannsheil!
 ■ Rolf Krähenbühl

Ich fühle jedoch eine Behaglichkeit, die mich verleitet gleich sitzen zu bleiben. Der Sattler schaut mir eine ganze Weile zu und ich verstehe bald, dass er meine Suche nach dem Rätsel des Hockers auch ohne Worte erkannt hat. „Es ist das Holz“ erläutert er „die Stützen sind aus Eschenholz und daher biegsam“. Um mir den Effekt zu zeigen setzt er sich auf den Hocker und ich achte mich. Tatsächlich federn die drei Holme das Gewicht und die Bewegungen des Sitzenden ab. Nach und nach beschreibt mir L'Eplattenier sämtliche Details des tragbaren „Eschenhockers“. Nichts ist dem Zufall überlassen. Das Eschenholz wurde vom Sattler extra aufgrund seiner Eigenschaften ausgesucht und ist in Urnenbach gewachsen. Die Drechslerarbeit macht ein lokaler Schreiner für ihn. Das Leder der Sitzfläche wird mit einem strapazierfähigen Baumwollstoff gegengenäht, dadurch bleibt die Fläche anpassungsfähig, ist aber formstabil. Obschon ich die Antwort bereits ahne, frage ich ob der Hocker verkäuflich ist. „Nein, den gebe ich nicht her“ antwortet mir L'Eplattenier, um gleich anzufügen „Aber wenn sie mir einen Monat Zeit geben, fertige ich Ihnen einen an“. Als ich mich an diesem Abend, nach längeren interessanten Gesprächen, von Gabriele L'Eplattenier verabschiede, bin ich sicher, richtig entschieden zu haben. Ich lasse meinen alten Jägerstuhl frisch beziehen. Das hat er verdient nach der langen Rekonvaleszenz. Aber insgeheim zähle ich auch schon die Tage. So ein Monat sollte eigentlich recht bald vorbei gehen.

■ Saverio Stanca

RETO SCHULTHESS
Autosattlerei Bodenbeläge
 – Autosattlerei – Teppiche
 – Blachenverdecke – Novilon
 – Abdeckblachen – Laminat
 – Parkett

Postfach 4 Tel. 062 927 14 78
 4917 Busswil b/M Fax 062 927 30 13
www.schulthess-co.ch reto@schulthess-co.ch

Schweizer Jäger

Das aktuelle Monatsmagazin für den Jäger berichtet über den Lebensraum des Wildes und unterstützt die Jägerschaft bei der Ausübung ihrer Aufgabe.

WWW.SCHWEIZERJAEGER.CH

Verlag Schweizer Jäger, Kürzi AG, Postfach 261, 8840 Einsiedeln
 Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44, kontakt@schweizerjaeger.ch



Monika Bumann



Markus Bürkli



Seraina Trinler



Christoph Stettler



Rita Meister



Dennis Borgeaud



Silvia Achermann



Beat Zurfluh



Esther Staub



Christian Siegrist



Maria Di Gennaro

**Wir beraten, betreuen, begleiten –
*auch im Schadenfall.***



Christian Wymann



Cornelia Häfliger



René Gisliger



Priska Kurth



Maxime Borgeaud



Alexandra Bardi



Jacqueline Gisliger



Martin Heinzmann



Hasime Gashi



Lukas Reinmann

die Mobiliar

Generalagentur Dennis Borgeaud, Unterstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 68 38, Fax 062 961 29 24, herzogenbuchsee@mobiliar.ch



Restaurant

Linde

4938 Rohrbachgraben

**«Wett guet wosch ässe,
darfsch d'Linde im Rohrbachgrabe
nid vergässe!»**

Restaurant

Linde

4938 Rohrbachgraben

Familie Kölliker, Telefon 062 965 28 05

Dienstag und Mittwoch geschlossen

Haushaltsgeräte
Service und Verkauf

Frutig AG

einfach einen **tig** besser.

Frutig AG Dorfstrasse 1 4914 Roggwil
Tel 062 929 33 46 Fax 062 929 33 70
www.frutig.ch E-Mail info@frutig.ch

**Einbaugeräte
Küche
Waschen Trocknen
Kühlen Gefrieren
Reparatur
und Austausch**



Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2016

Geschätzte Vereinsmitglieder

Dies ist mein erster Jahresbericht als Präsident des Jägervereins Oberaargau und ich freue mich, einige Gedanken und Überlegungen des Vereinsjahres 2016 festzuhalten.

Anlässe 2016

Am Samstag, 20. Februar 2016 wurde die Winterhauptversammlung im Restaurant Kreuz in Bützberg durchgeführt. 92 Mitglieder trafen sich zum statutarischen ersten und zum gemütlichen zweiten Teil. Die Versammlung wurde musikalisch von den Klängen der Jagdhornvereinigung Oberaargau/Falkenstein, unter der Leitung von Walter Jörg, umrahmt. Dem Organisationskomitee wird für die Saaldekoration nochmals herzlich gedankt.

Fischer-Jäger-Hegetag Aarwangen: Dieser traditionelle Anlass mit Jägern und Fischern zusammen wurde dieses Jahr vom Fischereiverein Oberaargau organisiert. Die Jägerschaft war mit einer grossen Anzahl Helfer vor Ort und unterstützte den Fischereiverein mit Manneskraft bei den Arbeiten. Solche Events sind zum Gedankenaustausch und zur Stärkung der Kameradschaft sehr wichtig.

Delegiertenversammlung vom 23. April 2016 in Sigriswil: Die Delegiertenversammlung wurde mit 4 Personen besucht. Der Jägerverein Lauterbrunnen stellte den Antrag, dass Lenkungsmaßnahmen zum Flugbetrieb bemannter Fluggeräte wie Gleitschirme, Speedflyer, Basejumper etc. zur Schonung der Wildtiere und deren Lebensräume erstellt werden müssen. Gemäss Lorenz Hess, Präsident Berner Jägerverband, sei das Problem über die Kantonsgrenze hinaus bekannt. Der Verband werde mit der Organisation Jagd/Schweiz eine Diskussion führen und weitere Massnahmen prüfen. Gemäss Mitteilung des Kantonalen Schiessobmanns werden im Jahr 2016 letztmals Schiessabzeichen mit dem Wappen von Wangen/Aarwangen abgegeben. Da in den letzten 10 Jahren der Bedarf an Schiessabzeichen in den Sektionen um ca. 40 % zurückgegangen ist, wird in Zukunft auf eine Abgabe verzichtet.

Biodiversitätstag vom Sonntag, 22. Mai 2016 in Melchnau. Mit dem Gedanken, die Jägerschaft müsse sich an der Öffentlichkeit präsentieren, wurde dieser Anlass von Christian Stauffer und seinem Team organisiert. Die Bläser unter der Leitung von Bläserobmann Walter Jörg umrahmten den Biodiversitätstag vorbildlich. Gemäss Rückmeldungen von Besuchern seien sie am Stand von den Jägern kompetent und gut informiert worden.

Die Jungjägerbrevetierung fand am 7. Mai 2016 im Schloss Landshut statt. Durch den Hegeobmann Daniel Fuhrmann wurde dieser Anlass besucht. Heinz Studer konnte den wohlverdienten Fähigkeitsausweis über die bestandene Prüfung in Empfang nehmen. Ich wünsche Heinz Weidmannsheil.

Der Ehrenmitgliederabend wurde von Otto Röthlisberger und seinem Team organisiert und durchgeführt. Ein beliebter Anlass, an dem alte, jagdliche Geschichten, sei es über den Verein oder die Jagd, aufgefrischt wurden.

Vorstandsmitglieder gesucht!

Der Jägerverein Oberaargau sucht drei Personen für die folgenden, frei werdenden Funktionen im Vorstand:

Jagdhundeobmann (Februar 2017)
Vizepräsident (Februar 2017)
Hegeobmann (Februar 2018)

Interessierte Mitglieder des JVO melden sich bitte beim Präsidenten Bruno Rosser, 079/702 16 92, wo sie auch weitere Informationen erhalten.

Gehorsamsprüfung Mittelland: Treffpunkt am 18. Juni 2016 in Wangen a.A. Morgens um 05.30 Uhr trafen sich die Helfer der Gehorsamsprüfung zur ersten Instruktion. Die rund 80 angemeldeten Hundegespanne legten die Prüfung ab, ohne sich durch erschwerte Wetterbedingungen beeinflussen zu lassen. Dem ganzen Helferteam von Beat Brenzikofer wird für den unermüdlichen Einsatz gedankt. Von den 17 gemeldeten Gespannen unseres Vereins haben 16 erfolgreich abgeschlossen.

Am gleichen Tag fand in der Gemeinde Adelboden das Kantonal-Bernische Bläsertreffen statt. Unsere Jagdhornvereinigung Oberaargau/Falkenstein präsentierte einen tadellosen Auftritt. Wir gratulieren für die tolle Bewertung.

Der Waldgottesdienst vom 26. Juni 2016 wurde in Zusammenarbeit mit der Jagdhornvereinigung organisiert. Trotz günstigen Wetterbedingungen nahm leider nur eine bescheidene Anzahl Jäger an diesem Anlass teil. Für das vorzügliche Essen wird dem Küchenteam unter der Leitung von Kurt Tellenbach herzlichst gedankt. Der Anlass konnte mit einem beträchtlichen Reingewinn zuhanden unserer Vereinskasse abgerechnet werden.

Für die Schweissprüfung 500m/1000m vom 7. August 2016 im Mittelland waren 4 Gespanne über 500 Meter und deren 2 über 1000 Meter

angemeldet. Pöik Ischi und Peter Fiechter haben über 500 Meter, Jacqueline Sitje über 1000 Meter bestanden. Herzliche Gratulation.

Herbstversammlung vom 19. August 2016 im Jägerhaus Seeberg. 67 Mitglieder wurden über die Neuerungen der Jagdsaison 2016/17 durch den anwesenden Wildhüter Thomas Schwarzenbach orientiert. Wichtig: Beim Lösen von mehr als 3 Rehen muss das vierte Tier weiblich oder mit Gewichtsbeschränkung sein. In den Wildräumen 4 und 5 können 9 Rehe erlegt werden. Nach Rücksprache mit dem neuen Jagdinspektor Nik Blatter wird bekanntgegeben, dass Jäger, welche das 50. Jagdpatent gelöst haben, kein Anrecht mehr auf ein zusätzliches Reh erhalten. Der Jagdinspektor werde sich jedoch dafür einsetzen, dass diese Angelegenheit noch einmal bei den zuständigen Stellen überprüft wird.

Hubertusfeier vom 6. November 2016 in der Kirche Seeberg. Der Anlass wurde von unserer Jagdhornvereinigung und der reformierte Kirchengemeinde Seeberg organisiert. Da dieser Anlass bei unseren Mitgliedern offenbar auf wenig Interesse stösst und nur eine geringe Anzahl Jäger teilgenommen haben, wird in Zukunft auf die Durchführung verzichtet. Schade!

Zukunft unseres Vereins

Erste Priorität im nächsten Jahr hat sicher die Besetzung der Vakanzen im Vorstand. Es ist mir ein Anliegen, wenn möglich auch junge Mitglieder in die Vorstandsarbeit zu integrieren. Damit ist meiner Ansicht nach eine gewisse Konstanz gewährleistet.

Durch zusätzliches Engagement in der Öffentlichkeit sehe ich eine gute Chance, unsere Passion der Bevölkerung näher zu bringen. Gezielte Information kann dazu beitragen, dem vorhandenen Widerstand gegenüber der Jagd entgegenzuwirken.

Ein weiterer Wunsch wäre, dass unsere Anlässe besser besucht werden. Viele Teilnehmer – das würdigt die Arbeit der Organisatoren.

Vorstandsarbeit und Dank

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen, um die anstehenden Geschäfte zu bearbeiten. Ich danke dem ganzen Vorstand für die konstruktive Zusammenarbeit und hoffe, auch in Zukunft auf ihre Unterstützung zählen zu dürfen. Allen Jägerinnen und Jägern, welche sich für unsere Gesinnung in der Öffentlichkeit eingesetzt haben, gehört mein aufrichtiger Dank.

Mit Weidmanngruss
Bruno Rosser

Waffen Sommer GmbH

Lotzwil

www.sommerwaffen.ch
Tel. 062 922 84 36

Montag geschlossen

Dienstag - Freitag 13.30 - 18.30 Uhr

Samstag 8.30 - 12.00 Uhr

Langenthalstrasse 20

4932 Lotzwil BE

An der Hauptstrasse Langenthal - Huttwil

Stucki AG



Garage Stucki AG

St. Urbanstrasse 35 | 4914 Roggwil BE

062 929 05 05 | stucki-roggwil.ch



Felber

U. Felber Rohr- und Metallbau, Carrosserie

4539 Rumisberg

Tel. 032 636 13 39

Mobile 079 641 32 51

www.fahrrad-unterstaende.ch

**Sommer- und Winterpneus
zu Top-Konditionen**





Hegebericht 2016

Allgemeines

Das Hegejahr 2016 neigt sich dem Ende zu, ich versuche die geleisteten Arbeiten zusammenzufassen.

Die Hegearbeiten waren sehr vielseitig und erfolgreich, und auch die Beteiligung der Heger war sehr positiv.

Der Hegeaufwand betrug 2016 total 3'222 Stunden

Jungwildrettung

Wegen dem nassen und kalten Wetter, verlief die Rehkitzrettung etwas anders und später als gewohnt. Das Gute daran war, dass einige Rehkitze schon gross genug waren um die Heugrasfelder selber zu verlassen. Auch das Oekoheute traf später ein als gewohnt, dadurch war es nicht mehr so gefährlich wegen den Rehkitzen beim Mähen. Nun möchte ich mich bei allen Hegerinnen, Hegern und Schülern recht herzlich bedanken für die gut geleisteten Arbeiten. Es fielen 3 Rehkitze trotz Massnahmen, und 1 Kitz ohne Massnahmen, den Mähmaschinen zum Opfer. 4 Rehkitze wurden tot aufgefunden, 26 Rehkitze und 1 Hase konnten gerettet werden. Für die Wildrettung wurden 990 Stunden aufgewendet.

Wildfütterung

Anfangs Dezember wurden in unserem Vereinsgebiet die 218 Salzleckstellen gereinigt, bestückt und wo nötig erneuert. Die dazu verwendete Menge an Natursalzsteinen betrug rund 1,350 Kg.

Für die Wildfütterung wurden 242 Stunden aufgewendet

Unfallverhütung

Die wenigen Arbeiten die wir in unserem Vereinsgebiet noch erledigen können, wurden von den Hegern und Jungjägern in einigen Stunden erbracht. Für die Unfallverhütung wurden 35 Stunden aufgewendet.

Wildschadenverhütung

In den verschiedenen Wäldern, von unserem Vereinsgebiet, wurden Zäune repariert und ersetzt. Es wurde auch viel gekorbt und ausgekorbt. So konnten alle Jäger und Jungjäger die vorgeschriebenen Stunden absolvieren.

Für die Wildschadenverhütung wurden 520 Stunden aufgewendet

Biotophege

Am 12. März fand unter der Leitung von Wildhüter Ueli Bärtschi der alljährliche Hegetag in der Gumigrube statt. Ueli Bärtschi war leider nur kurz anwesend.

Am Morgen um 08.00 Uhr konnte ich eine große Anzahl Hegerinnen und Heger begrüßen.

29 Jäger und 13 Heger von den Wasserbüffeln.

Es wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen gearbeitet: Weiher Schmidwald, Biotop Gondiswil, Biotop Gumi, Biotop Bisegg Madiswil und die Brutkisten wurden in stand gestellt. Die Verpflegung vom Naturschutzinspektorat verdanke ich an dieser Stelle bestens. Ein Dank gehört auch wieder den Wasserbüffeln, die den Mittagsesser wie jedes Jahr hervorragend zubereiteten. Auch Thomas Widmer konnte 20 Hegerinnen und Heger am Wildacker in Thörigen begrüßen. Die Hecke Wildacker wurde gepflegt, auch Thomas und Minder Fritz besten Dank für die Organisation.

Am 19. März fand der alljährliche Jäger-Fischer-Hegetag statt. Wiederum waren die Fischer für die Organisation zuständig. Um 07.30 Uhr konnte Stefan Mäder eine grosse Anzahl ca. 80 Hegerinnen und Heger begrüßen. Hans Maurer teilte die Hegerinnen und Heger in die verschiedenen Arbeitsgruppen ein. Auch ein Dankeschön an die Postenchefs für die immer gute Organisation. Für die gute Zusammenarbeit mit den Fischerkollegen und der Pro Natura, bedanke ich mich im Namen des Jägervereins ganz herzlich. Ebenfalls ein grosses Dankeschön an das Küchenteam für die Verpflegung.

Am 09. April fand der Hegetag rund um unser Jägerhaus statt. Der Hüttenwart Röthlisberger Otto konnte einige Heger und Jungjäger begrüßen. Die diversen Arbeiten im und ums Jägerhaus wurden alle erledigt. Auch an Otto ein grosses Dankeschön für die Organisation am Hegetag.

Ich möchte auch wieder ein grosses Dankeschön an Thomas Brönnimann aussprechen, der jedes Jahr einen groß Aufmarsch hat bei seinen Hegetagen. In der Grube Iff, Bürgerwald Oberbipp und Bürgerwald Wiedlisbach. Beim Aufforsten, Einzelschutz und Heckenpflege. Sie leisteten über 600 Hegestunden.

Am 14. April setzten einige Jäger und Jungjäger beim Landwirt Jost Peter auf der Oschwand über 400 Bäume und schützte sie auch noch. Anschliessend wurden wir reichlich Verpflegt.

Am 02. Juli war auch wieder ein groß Aufgebot an Heger angesagt, es waren einige Hundert Plastik Körbe wegzuräumen bei der Bahn 2000 Im Wald Waldacker in Herzogenbuchsee.

Für die Biotophege wurden 1435 Stunden aufgewendet

Öffentlichkeitsarbeit

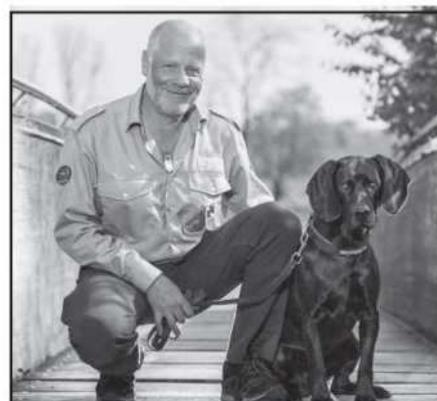
Am Sonntag, den 26. Juni fand der Jährliche Waldgottesdienst beim Jägerhaus Seeberg statt. Wie jedes Jahr ein grosser Dank gehört den Organisatoren und der Festwirtschaft, wo alle immer reichlich verpflegt werden.

Schlusswort

Ich bedanke mich recht herzlich bei allen Hegerinnen und Hegern und Mitorganisatoren die mich bei allen Anlässen immer unterstützen.

Ich wünsche euch allen alles Gute und noch viel Jägersgffell und viele gemütliche Stunden am Aserfeuer.

Euer Hegeobmann, Daniel Fuhrmann



Wer hat ihn nicht gekannt, den Zinggiesser Hiltbrunner aus Rohrbach BE. Wie viele Jäger und Jagdhelfer haben einen Zinnbecher im Jagdrucksack oder tragen eines seiner schönen Hirschhorn-Bolos.

Jörg Hiltbrunner unternahm am 29.12.2016, an seinem Geburtstag, eine Bergtour im hinteren Lauterbrunnental. Begleitet wie immer von seinem treuen Schweisshund Baldu.

Beim Abstieg ereignete sich das tragische Unglück. Jörg ist auf einer vereisten Platte ausgerutscht und fiel in den Tod.

So nahe am Himmel, in seiner Bergwelt, bei seinem Gamswild wird Jörg sicher seinen Frieden finden, was wir ihm von Herzen wünschen.

Mit Jörg verlieren wir einen sanftmütigen, aufrichtigen und mutigen Freund und sehr erfahrenen Nachsucheführer und Jägerkamerad.

Wir entsenden den Angehörigen unser tiefstes Beileid und wünschen viel Kraft für die kommenden Tage und Wochen.

Wir werden Jörg ein ehrendes Andenken bewahren!



Hundebildung auf hohem Niveau

Jahresbericht des Hundebobmanns Beat Brenzikofer

Im März war es wieder soweit und wir begannen mit dem Gehorsamskurs. Wie jedes Jahr wurde sehr reger Gebrauch von diesem Angebot gemacht. Total trafen wir uns 12 Mal auf verschiedenen Ausbildungsplätzen im Oberaargau.

Am 19. November 2016 stand die Schlepp- und Wasserprüfung des Berner Jägerverbandes auf dem Programm. Zu dieser Prüfung wurden zwei Gespanne gemeldet, wovon ein Gespann die Prüfung mit Bravour bestehen konnte.

liess es nicht zu, August alleine dahin fahren zu lassen. Ich musste ihn einfach begleiten. Schon als ich ihn auf Raststätte sah, merkte ich, dass Gushti sehr nervös war. Zusammen fuhren wir dann zum Prüfungsort. Dort angekommen trafen wir ebenfalls Paul Caluori, der ein paarmal mit uns zusammen trainiert hatte.

Dann kam das lange Warten für mich, bis endlich um die Mittagszeit die ersten Gespanne im Suchenlokal eintrafen. Gushti kam mit einem riesen Bruch auf dem Hut, da wusste ich, dass es geklappt hatte. Auch Paul hatte einen Bruch bekommen. Ich hatte eine riesen Freude, dass beide bestanden hatten.

Ein Richter, den ich kenne, erzählte mir, wie die Arbeit von Gushti und Chilli bewertet wurde und was die beiden geleistet hatten. Unter erschwerten Bedingungen auf ihrer Fährte, arbeitete Chilli nachdem ein Bock auf der Fährte hochgegangen war, lautend, aber sauber und hochkonzentriert auf der Fährte weiter bis sie zum Stück kamen. Was wohl in Chilli's Kopf vor sich ging?



Gehorsamprüfung Kanton Bern Sommer 2016

Danken möchte ich an dieser Stelle auch meinen langjährigen Helfern auf die ich all die Jahre immer zählen konnte.

Ende März ging es auch mit der Schweisshundebildung los. Wiederum hatte sich eine stattliche Anzahl Teilnehmer eingeschrieben um mit ihren Hunden zu trainieren.

Dieses Jahr war es noch einmal an uns, die Gehorsamsprüfung Mittelland zu organisieren. Wie bereits im Vorjahr wurde im Vorfeld viel Aufwand betrieben, damit wir dem Ansturm der Teilnehmer, Gäste und Richter gerecht werden konnten. Allen Helfern danke ich an dieser Stelle nochmals. Unglaublich, welche Unterstützung ich hier erhalten habe. Ohne Euch wäre ein so reibungsloser Ablauf nicht möglich gewesen.

Am 18. Juni war es dann soweit. Total starteten 17 Gespanne aus unserem Verein, wovon bis auf ein Gespann alle bestehen konnten.

Nach nur drei Wochen ging es weiter mit der Schweissprüfung in Laupen am 7. August 2016. Von uns meldeten sich 2 Gespanne für die 1000m und 3 Gespanne für die 500m Schweissprüfung an. Ein Mitglied unseres Vereins bestand die 1000m und zwei Mitglieder die 500m Schweissprüfung.

Wer kennt ihn nicht, unser langjähriges Mitglied August Stadelmann. Eines Tages erhielt ich einen Anruf von ihm, wobei er mir mitteilte, dass er sich zur Schweissprüfung anmelden wolle. Die Sache hatte nur einen Haken ... die Anmeldung für die Schweissprüfung war bereits abgelaufen und ein Nachmelden war nicht möglich. Seine Enttäuschung in diesem Moment, das glaube ich hier schreiben zu dürfen, war riesengross.

Damit nicht alles Üben vergeblich war, schlug ich ihm vor, dass er sich an die Schweissprüfung im Aargau anmelde, was er dann auch machte. Am Tag der Prüfung trafen wir uns auf der Autobahnraststätte in Kölliken. Mein Kopf



August Stadelmann mit seiner NLH Chilli

Erfolgreiche Hundeführer aus unserem Verein:

Andreas	Haslebacher	GM	JHP/ HZP/ Schlepp- und Wasserprüfung
Hans	Maurer	DD	JHP/HZP
Daniela	Wittwer	KLM	JHP/ HZP
Jacqueline	Sitje	MV	1000m Schweiss/ TGP/ VGP
Maria	Bieri	MV	VGP
Beat	Strahm	DD	VGP
Paul	Ischi	DW	500m Schweiss TKJ
Peter	Fiechter	GM	500m Schweiss TKJ
August	Stadelmann	NLH	500m Schweiss TKJ
Rolf	Krähenbühl	DD	VSWP 20 Stunden



Schweissprüfung in Laupen, Sommer 2016

Nach einem vorzüglichen Essen ging es zum Absenden, wo ich Guschi das erste Mal sprachlos erlebte. Er durfte sich den Preis für die schönste Arbeit auf der 500m Schweissfährte abholen. Nicht genug damit, diese Auszeichnung war fast nicht zu übertreffen. Doch Guschi durfte nur wenig später nochmals antreten und sich noch den Preis für die schönste Schweissarbeit des ganzen Tages abholen. Hut ab von deiner Leistung!

Ein weiterer Höhepunkt waren für mich die Prüfungen des Schweizerischen Jagdschutzhundevereins Langenthal. Auch hier konnten sich zwei Gespanne als Suchensieger aus unserem Verein feiern lassen.

Dies waren Andreas Haslebacher mit seiner GM Hündin Eika an der Junghundeprüfung (JHP) und Jacqueline Sitje mit ihrer MV Hündin Ajka an der Teilgebrauchsprüfung (TGP). Herzlichen Glückwunsch den beiden und ein kräftiges Suchenheil.

Am 22. und 23. Oktober 2016 traten gleich drei Gespanne aus unserem Verein zur Meisterprüfung, der Verbandsgebrauchsprüfung (VGP) beim Deutsch Kurzhaarverein in Deutschland an. Zwei Tage volle Konzentration und 27 verschiedene Fächer, die geprüft werden. Alle Teilnehmer konnten die Prüfung bestehen. Herzliche Gratulation an Maria Bieri, Beat Strahm und Jacqueline Sitje, die mit ihrer Hündin Ajka von der Allermühle Suchensiegerin wurde.

Leider werden mir nicht immer alle Prüfungen gemeldet, was ich bedaure. Hier eine Zusammenfassung der Prüfungen (ohne Gehorsamsprüfung) die mir gemeldet wurden.

Die NASU im Oberaargau. Nach wie vor fehlen Führer in der NASU. Umso mehr danke ich Rolf Krähenbühl aus unserem Verein, der als einziger Führer aktiv in der NASU ist.

Meine Zeit als Hundeobmann: Das 2016 war für mich als Hundeobmann ein Höhepunkt. Ich glaube, dass in den letzten Jahren noch nie so viel trainiert wurde wie in diesem Jahr, was sich auch in den teils hervorragenden Resultaten niedergeschlagen hat.

Und trotzdem ... Vor zwei Jahren an der Versammlung des Jägervereins habe ich gesagt, dass ich das Amt des Obmannes nur für ein Jahr ausüben werde ... und jetzt sind schon zwei Jahre vergangen.

Meinem Nachfolger, meiner Nachfolgerin wünsche ich alles Gute und viel Freude in diesem Amt als Hundeobmann.

Mit Hundegeläut
Euer scheidender Hundeobmann
Beat Brenzikofer



Grosse Münsterländer Hündin Eika von Andreas Haslebacher



Magyar Vizsla Hündin Ajka von Jacqueline Sitje



GASTHOF LÖWEN
MELCHNAU

Unterstützen Sie den Fischerei- und Jägerverein.

Wenn ein Vereinsmitglied bei uns ein Bankett (Taufe, Geburtstag, Geschäftsessen, etc.) mit mindestens 10 Personen durchführt, schreiben wir dem jeweiligen Verein 3% des Umsatzes gut.

(Bitte bei der Reservation vormerken)

Und nicht vergessen: Wild isst man beim Jäger!

Gasthof Löwen Melchnau AG
Familie Eichenberger
Dorfstrasse 79
4917 Melchnau

Tel. 062 917 50 60
www.loewen-melchnau.ch
gasthof@loewen-melchnau.ch

U B Urs Büetiger
G Gipsergeschäft

Tel. 062 - 961 38 05
079 - 645 89 87
Vogelsangweg 29
3360 Herzogenbuchsee



Ferienpass – Waldspaziergang mit dem Jäger



Der Ferienpass ist etwas sehr Gescheites, weshalb ich sofort zusagte, als ich angefragt wurde, 5 - 7 Jährigen die Jagd näherzubringen. Sofort war klar, dass meine Frau mir helfen würde, die Hunde dabei sein sollten, wir natürlich die Fuchsbrüche besuchen könnten und danach mit den Kindern Cervelats Brütten wollten.

Somit lautete die Ausschreibung des Langenthaler Ferienpasses 2016:

Waldspaziergang mit dem Jäger und seinem Hund.

Es sollte ein gemeinsames Erlebnis werden, gefüllt mit neuem Wissen, Erfahrungen und Respekt gegenüber der Natur. Die Schlittschuhbahn war Treffpunkt für unseren Waldspaziergang. Das Wetter war nicht wie bestellt. Die grosse Sommerhitze wich einem trüben Tag. Da der Kurs bei jeder Witterung stattfinden sollte, konnten wir trotz schlechtem Wetter 16 gut ausgerüstete, regenfeste Kinder und 2 Begleiter begrüßen. Sollte es doch noch regnen, was es schliesslich doch nicht tat, bot uns der Wald mit seinem herrlichen Blätterdach etwas Schutz - ein angenehmer Ort zum Spazieren und Pirschen, zum Lernen und Verweilen.

Unser Streifzug führte uns quer durch den Schorenwald mit dem Ziel Schoren Waldhütte. Zu Beginn des Pirschgangs hörten die Ferienpässler Interessantes über Bäume und Sträucher. Einzelne kannten sogar einige Baumnamen. Angekommen beim Werkhof der Burgergemeinde Schoren kamen die zwei Jagdhunde zum Zug.

Kurz zeigten wir den Kindern was und wie die Hunde ihren Teil zur Jagd beitragen. Die Verlo-

rensuche (von Wild) im Feld, das Nachsuchen (von verletztem Wild) in Feld und Wald sowie der gute Gehorsam beeindruckte die Gruppe. Nun ging's zu den Fuchsbrüchen. Dass man leise und respektvoll durch den Wald Pirscht, wussten die Kinder inzwischen und befolgten es auch.

Neugierig beäugten sie die ‚Löcher‘ und hörten viel Interessantes über Füchse. Er hat einen Balg und Pranten, schnürt und fährt in den Bau, welcher mehrere Kessel und Ausgänge hat. Dass Dachs und Fuchs im selben Bau leben können erstaunte die ganze Gruppe. Natürlich wurde auch über die Bejagung der Füchse gesprochen, vor allem aber auch über die Vorsicht bei der Schussabgabe, sprich Kugelfang und Waffensicherheit.

Weiter ging's im Wald mit Pilzkunde. Erste Hungergefühle liessen die Kinder unruhig werden. „Wie ihr gerne Süsses esst, so lieben die Rehe Salz“ erklärten wir, die von Jägern im Wald erstellte Salzkleckle für Rehe.

Weiter Richtung Aserplatz erläuterten wir den Kindern die Aufgaben der Jäger: Hegen und Pflegen. Schützen der Jungbäume vor Rehverbiss, aber auch Regulierung der Wilddichte zur Minderung des Wildschadens, immer mit Respekt vor der Tierwelt. Wir erklärten die Wald-Wildproblematik und dass die Jagd nicht planloses Schiessen ist, sondern dass sie naturrechtlichen Sinn hat und gesetzlich verankert und geregelt ist. Die eingekorbten Bäumchen sehen hässlich aus, ermöglichen aber ein Grosswerden – Rehe lieben nämlich die zarten Triebe. Endlich erreichten wir den Aserplatz. Unser Jagdkollege Hans-

Ruedi hatte bei der Waldhütte schon ein tolles Feuer in Gang gebracht. Sofort wurden die Rucksäcke geplündert, Cervelats gegrillt, mal mit mehr oder weniger Geduld und wild durcheinander geplaudert.

Nach dem Essen gab's noch Wildkunde, z.B. dass der Hirsch nicht „der Mann“ von der Rehgeiss ist und die Rehgeiss auch nicht die Mutter von Disneys Bambi.

Und dann endlich die langersehnte Waffenkunde. „Nimmt man eine Waffe in die Hand, muss man zuerst kontrollieren, dass sie sicher nicht geladen ist.“ Und „Eine Waffe ist kein Spielzeug!“ Mädchen wie Buben folgten gespannt und sehr konzentriert den Erläuterungen.

Viel zu schnell war die Zeit verstrichen. Noch schnell Aufräumen, denn Müll hat im Wald nichts verloren, Abschied nehmen vom Jagdhund und zurück zum Sammelplatz. Der eine oder andere wäre gerne noch im Wald geblieben.

Es war ein schöner Spaziergang und es hat Spass gemacht. «Die strahlenden Gesichter der zufriedenen Kid's beim Abschied war uns Dank genug.»

■ Irène & Sepp Bevilacqua





Jagdhornbläservereinigung Oberaargau/Falkenstein



Wir sind nun schon im dritten Jahr der Vereinigung mit dem Bläserkorps Falkenstein. Nachträglich darf ich sagen, es war der beste Entscheid welcher wir treffen konnten, wir sind wieder auf einem musikalischen Niveau welches uns erlaubt öffentliche Auftritte zu bestreiten. Die Tatsache, dass wir mit Alois Kissling einen sehr kompetenten musikalisch Leiter haben und somit die Auftritte wie auch die Proben Freude machen spiegeln sich auch in der Qualität der Musik wieder.

Am kant. bernischen Bläsertreffen in Adelboden kam auch das von Alois komponierte Stück „Im Grossweier“ zur Ur-Aufführung. Das lüpfige Stück ist dem Wirte Paar vom Rest. Grossweier, wo wir unser Probelokal haben, gewidmet.

Erwähnen möchte ich noch den Zuzug der Bevölkerung von Seeberg am Waldgottesdienst ende Juni, leider mit einer minimalen Teilnahme der Grünröcke. Auftritte im Solothurnischen haben unser Programm erweitert, so waren wir in Olten Teilnehmer am Jodlerabend der Stadtjodler. Die Hubertusmesse in Hägendorf

war ein voller Erfolg. Die Hubertusfeier in der Kirche Seeberg war vom Pfarrer sehr gut vorbereitet gewesen was leider nicht durch einen guten Besuch der Kirchgänger, auch nicht von Jägern, honoriert wurde. Teilnehmende Jäger 7, in Worten sieben.

Wir fragen uns ob dem Oberaargauer Jäger wirklich nur noch das „Ich“ wichtig ist.

Wenden wir uns erfreulicherem zu:

Die Probebesuche sind sehr, sehr gut und es sind immer über 90 % der Musikanten anwesend, herzlichen Dank auch im Namen von Alois. Ich möchte noch auf die Betreuung durch das Wirte Paar zu sprechen kommen, sie lesen uns die Wünsche förmlich von den Augen ab, auch da möchte ich im Namen von Allen herzlich Danken.

Lotzwil im Dezember 2016

Der Obmann
Walter Jörg

Adressen Jägerverein

Präsident

Rosser Bruno
Schlossmattstrasse 20
3400 Burgdorf
Mobile 079 702 16 92
praesident@jagdverein-oberaargau.ch

Sekretär

Karin Schmidli
Weiherweg 5, 4923 Wynau
Mobile 079 667 51 16
sekretaer@jagdverein-oberaargau.ch

Kassier

Ischi Paul
Dorfplatz 4, 4539 Rumisberg
Tel. P. 032 636 38 05
Mobile 079 577 13 58
kassier@jagdverein-oberaargau.ch

Hegeobmann

Fuhrmann Daniel
Alleeweg 23, 4932 Lotzwil
Mobile 079 390 12 62
hegeobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Hundeobmann

Brenzikofer Beat
Aegertenstrasse 36, 4923 Wynau
Mobile 079 222 51 80
hundeobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Schiessobmann

Sommer Patrice
Weinstegen 188, 4936 Kleindietwil
Tel. G. 062 922 84 36
schiessobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Medienobmann

Stauffer Christian
Staldershaus 99
4956 Gondiswil
Tel. P. 062 530 01 16
medien@jagdverein-oberaargau.ch

Bläserobmann

Jörg Walter
Kreuzfeldstrasse 54, 4932 Lotzwil
Tel. P. 062 923 05 55
Mobile 079 306 47 90
blaeserobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Beisitzer

Imobersteg Hans
Weststrasse 27
4900 Langenthal
Mobile 079 235 39 66
imobersteg.hans@bluemail.ch

Wildhüter Aufsichtskreis 6

Knutti Jürg
Burgerweg 42, 3360 Herzogenbuchsee
juerg.knutti@vol.be.ch

KÄSEREI AARWANGEN



Thomas und Ursula Hofer
Tel. 062 923 04 10
Fax 062 923 06 29
E-mail:
dorfchaesi@dorfchaesi.ch

Unsere Spezialitäten:

- Käseerei-Jogurt
- Quark
- Pastmilch
- Käseplatten
- Fonduemischungen
- Fixfertigfondue
- Grosses Käsesortiment
- 24^h Fondueautomat

Ihre Waffe – unser Beruf



SCHNEIDER

Waffenhaus

Fachgeschäft für
Jagd + Sportwaffen
Büchsenmacherei

Dorfplatz 12a
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 14 18

Jungfraustrasse 77
3800 Interlaken
Tel. 033 822 94 66

Ihre Profis

www.waffenhaus-schneider.ch



Bauen mit KIBAG
ist bauen mit Verlass.

Bauleistungen

Strassenbau
Tiefbau
Erdbau
Spezialtiefbau
Rückbau



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Bauleistungen AG

Weissensteinstrasse 15
4900 Langenthal
Telefon 062 919 01 20
Fax 062 919 01 30
www.kibag.ch



Jahresbericht Schiessobmann 2016

Wie alle Jahre als Schiessobmann darf ich den Vereinsmitgliedern einen Jahresbericht präsentieren. Dieses Jahr habe ich die Pflicht als Rapport erledigt.

- Montag 14. Dezember 2015: Nach dem Festlegen der Schiessdaten wurde das Gesuch an den Waffenplatz erstellt um die Schiessstages zu bewilligen.

- Freitag 8.1.16: Vorstandssitzung in Bützberg. (23)

- Samstag 25.2.: Winterhauptversammlung in Bützberg. Ich präsentierte der Versammlung meine Pläne, dass ich für das Schiessobligatorium einen Klapphasen erstellen möchte. Aufruf um Mithilfe aus der Versammlung. Büttiker Urs bot sich an, dass er die Planung übernehmen würde, was ich dankend annahm. (23)

- Dienstag 8.3.: In Seeberg den alten Klapphasen holen um diesen Urs zu übergeben, so dass er eine Vorlage für die Grösse des Klapphasen hatte. (25)

- Donnerstag 21.4.: Vorstandssitzung in Langenthal (10)

- Montag 30.5.: Kugelschiessen in Berken. Den Schiessnachweis hatten 17 Jäger geschossen. (20)

- Dienstag 7.6.: Die Berner Prüfungskommission hatte sämtliche Schiessobmänner im Kanton Bern (ausser mir) aufgeboden, um die neu ausgearbeitete Schiessprüfung für 2018 zu präsentieren. Dank Aeschmann Pietro erfuhr ich doch noch früh genug davon, so konnte ich in Burgdorf unseren Präsidenten Bruno Rosser abholen um gemeinsam an den Anlass auf den Waffenplatz nach Thun zu fahren. Bei der Prüfungskommission lag der Schwerpunkt auf der Änderung der Schiessprüfung, dass sie praxisbezogener sein sollte. Nach dem Apéro führen wir wieder Richtung Oberaargau, so dass wir am Nachmittag unserer Arbeit nachgehen konnten. (160)

- Donnerstag 7.7.: Vorstandssitzung in Melchnau (15)

- Montag 10.7.: Kugelschiessen in Berken. Den Schiessnachweis hatten 9 Jäger geschossen. (20)

- Donnerstag 14.7.: Nach Ladenschluss machte ich mich auf den Weg nach Seeberg zu unserem Jägerhaus. Die Rollhasen-Anlage musste noch getestet werden, damit wir auf dem Schiessplatz keine bösen Ueberraschungen erleben. Nach dem Ausräumen des Anhängers, was alleine relativ anstrengend war, versuchte ich den Generator zu starten, was mein Körper mit einem Schweissausbruch verdankte. Der Generator sprang nicht an. Als ich nochmals alle Einstellungen überprüfte bemerkte ich, dass ein Schalter nicht die richtige Position hatte. Umschalten, ziehen und nun hatte ich Strom um die Wurfmaschine zu testen. Auch der batteriebetriebene Rollhase funktionierte,

so konnte ich alles wieder verladen. Tonscheiben nachfüllen und so war der Anhänger bereit für den Einsatz am 23.7. (28)

- Samstag 23.7.: Das erste Schrotschiessen in Wangen steht auf dem Tagesprogramm. Nach Ladenschluss um 12.00 Uhr machte ich mich umgehend auf den Weg nach Seeberg um unseren Anhänger zu holen. In Bleienbach schnell die Garagennummer für den Anhänger holen. Beim Jägerhaus den Anhänger auf die Kuppelung zerren und weiter Richtung Wangen, wo die aufgebotenen Jungjäger und Helfer schon sehnsüchtig auf mich warteten. Gemeinsames Aufstellen der Anlage, so dass ab 13.30 Uhr, 29 Jäger ihren Schiessnachweis erbringen konnten. (48)

- Sonntag 24.7.: Am Morgen spendete Schär Daniel Gipfeli für die Helfer, besten Dank! Es kamen 11 Jäger, die den Schiessnachweis geschossen haben und einige „Wiederholungstäter“, die ihre Schiessfertigkeit festigen wollten. Danach gemeinsames Abräumen und Säubern der Kurzdistanzbahn, ausfüllen des Schusszahlrapportes und Abtransport des Anhängers nach Seeberg. Weiterfahrt nach Lotzwil und Abgabe der Garagennummer in Bleienbach. In Lotzwil, Abfall (Tontauben) entsorgen und Abrechnung Jägerkasse. (48)

- Freitag 19.8.: Herbsthauptversammlung im Jägerhaus. Kurze Info und Preisverteilung vom Jägerstich. Zudem nutzte ich die Gelegenheit um mit Büttiker Urs über die Planung des Bleichhasen zu sprechen. (48)

- Montag 15.8.: Kugelschiessen in Berken. Den Schiessnachweis hatten 7 Jäger geschossen. (20)

- Samstag 27.8.: Wieder stand Schrotschiessen in Wangen auf dem Programm. Wie das Ganze abläuft hatte ich bereits beschrieben. Beim Schiessen machte unser Generator Probleme, Benzin lief aus. Ich zerlegte den Vergaser und prüfte diesen auf Dichtheit. Zusammenbauen und immer noch dasselbe Problem. Plötzlich entdeckte ich einen Riss im Benzinschlauch unmittelbar vor dem Vergaser. Den Schlauch einkürzen und wieder montieren, was aufgrund der Länge noch gerade möglich war. Es schossen 4 Jäger den Nachweis. (48)

- Sonntagmorgen 28.8.: Schrotschiessen in Wangen. Als ich in Kleinmoos ankam, stand die Militärwache um den Anhänger.

Als ich näher trat, kam die Frage, ob dieser Anhänger mir gehöre und dass ich diesen sofort wegfahren solle, da dies Militärgelände sei. Nach einigen Diskussionen und vorlegen der Schiessbewilligungen räumten sie das Feld. Hans Rothenbühler übergab mir einen längeren Benzinschlauch für den Generator. Nach dem Montieren verlief der Morgen ohne weitere Vorkommnisse. 5 Jäger nutzten die Möglichkeit, den Schiessnachweis zu schiessen. (48)

- Samstag 24.9.: Schrotschiessen in Wangen. Da ich das ganze Wochenende abwesend war, übergab ich die Verantwortung an meinen Helfer. Der Generator lief einwandfrei, jedoch produzierte er keinen Strom. Auch per Telefon konnte ich Wyss Peter nicht weiter helfen. Der Schiessnachweis wurde von 2 Jägern geschossen.

- Sonntag 25.9.: Der Generator lief und Strom produzierte er auch. Manche Dinge sind kaum erklärbar. So konnte wieder die ganze Anlage genutzt werden. 2 Jäger nutzten die letzte Gelegenheit den Nachweis zu schiessen.

- Donnerstag 24.11.: Vorstandssitzung in Herzogenbuchsee wo die Termine für 2017 ausgearbeitet wurden. (20)

Hiermit endet mein Jahresbericht. Ich möchte allen Helfern, die mir im 2016 geholfen haben, recht herzlich danken! Ich bin mir bewusst, dass ich alleine mein Amt als Schiessobmann nicht erbringen könnte und hoffe weiter auf eure Dienste zählen zu können.

Die Zahlen in den Klammern, sind die Kilometer welche ich für den Jägerverein gefahren bin. Das zusammenzählen überlasse ich dir.

Mit Weidmannsgruss Pädu Sommer

Transporte aller Art sowie Verkauf von Gestaltungssteinen

032 633 14 46 **M** MÜLLER
TRANSPORTE

Mini - Midi - Maxi - Mulden NIEDERBIPP AG

www.muellertransporteniederbipp.ch



lüthidruck

broschüren prospekte
kuvertieren visitenkarten briefpapier
geschäftspapiere mappen adressieren
kuverts flyer formulare

Eisvögel sind farbig -
Ihre Drucksachen auch?

Wir zeigen Ihnen
schwarz auf **weiss,**

dass Sie bei uns eine
Top-Offerte erhalten.
Wir freuen uns.

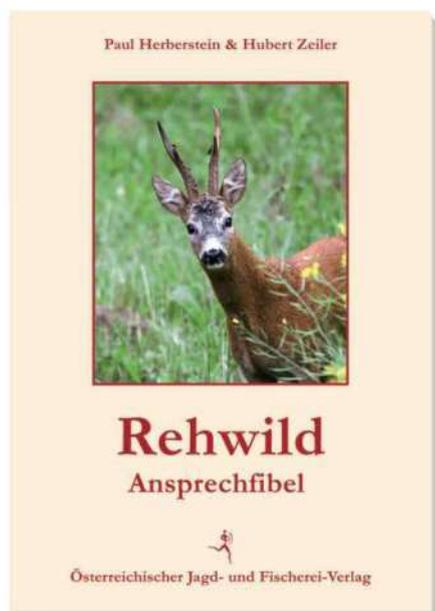
lüthi druck
offset+digital

lüthi druck ag
bodackerweg 4
ch-3360 herzogenbuchsee

fon 062 961 44 77
info@luethi-druck.ch
www.luethi-druck.ch



Bücherportrait: „Rehwild-Ansprechfibel“



Über das Rehwild wurde schon eine stattliche Anzahl Bücher verfasst. Es existieren darunter grossartige Bildbände, spannende Jagderzählungen, aufschlussreiche Hegeanleitungen oder auch wildbiologische Werke. Unabhängig vom Genre, widmet beinahe jeder Autor auch dem Ansprechen eine bescheidene Anzahl Zeilen. Die Rehwild-Ansprechfibel von Heberstein und Zeiler ist in diesem Gesamtsortiment insofern eine Besonderheit, weil sich das kompakte Büchlein ausschliesslich mit der Ansprechkunde bei Rehen befasst. Vom Österreichischen Jagd und Fischereiverlag in der gewohnten Sorgfalt gestaltet und aufgemacht, wirkt es mit seinem Softcover wie ein Lehrmittel. Doch wurde das Buch nicht in lehrmeisterlichem Stil verfasst. Empfehlungen zu Abschusszahlen oder Tipps für jagdliche Erfolgsmaximierung sucht man darin vergebens. Auch keine Schmähschriften über die von der Autorenweisheit abweichenden Sicht- und Denkweisen sind darin zu finden. Vielmehr beleuchten Herberstein und Zeiler mit viel Hingabe alle Facetten der Ansprechkunst. Die Einschätzung von Alter, Körperverfassung, Geschlecht und reproduktionsspezifischer Rolle am lebendigen Reh, sowie die genauere Altersermittlung am erlegten Stück.

Diese Beschreibung mag nun etwas gar technisch klingen. Denn tatsächlich gibt es verschiedene Lese- und Betrachtungsmöglichkeiten des kompakten Büchleins. Wer seine jagdliche Urteilsfähigkeit vor dem Schuss erweitern möchte, wird vom Buch profitieren. Wer nach empirischen Messmethoden, für die valide Altersbestimmung seiner Rehtrophäen sucht, findet diese beschrieben. Aber auch die „capreolus-affinen“ Weidmänner, die neben Jagdpassion schlicht eine tiefe Zuneigung zu unserer Hauptschalenwildart empfinden, werden neben dem

Text auch die zahlreichen Bilder zu würdigen verstehen. Wie tief sich Hubert Zeiler mit dem Erscheinungsbild und den Charakteristiken des Rehwildes auseinandergesetzt hat, zeigt sich bei der Betrachtung seiner meisterlichen Bleistiftzeichnungen, die im Buch als beispielhafte Illustrationen abgebildet sind. Ich beobachte hier zum wiederholten Mal die Eignung von Zeichnungen und Skizzen, für die Verdeutlichung von Merkmalen der Physiognomie.

In jüngster Zeit zeichnet sich bei mir aber noch eine weitere Anspruchsgruppe für dieses Buch ab. Der Einsatzbereich wäre dann im Bereich der Heilkunde anzusiedeln. Unter den Jägern grassiert eine Art Epidemie. Betroffen sind oft junge und spät zur Jagd gestossene Männer. Auch gestandene Weidgenossen und selbst Weidfrauen, wenn auch letztere deutlich seltener, trifft es. Bedauerlicherweise scheinen auch Entscheidungsträger von Jagdbehörden und Forst beinahe einen flächendeckenden Befall zu verzeichnen. Das Unheil ist die „Zahl vor Wahl-Krankheit“. Die Symptome der Ansteckung unterscheiden sich je nach Stadium. Es beginnt mit jagdlichen Wahrnehmungsstörungen bei der Beurteilung von Alter, Geschlecht und Gewicht bejagter Rehe. Später kommt es zu Eintrübungen des Weidgerechtigkeitsempfindens, was sich in der Erlegung von führenden Muttertieren sowie Kahl- und Bastböcken manifestiert. Die Spätphase wird dann von Verhaltensauffälligkeiten begleitet. Betroffene reagieren körperlich, beispielsweise mit Kopfschütteln, auf verbalisierte Selektionskriterien und Abschusseinschränkungen durch jagdliche Entscheidungsträger. Bei schwerem Verlauf beginnen die Seuchenträger in dieser Phase zwanghaft, Bedeutung und generelle Praktikierbarkeit des Ansprechens von Rehwild im jagdlichen Betrieb, zu bestreiten. In Anbetracht der



„Rehwild-Ansprechfibel“,
Paul Herberstein & Hubert Zeiler
Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag,
Wien
96 Seiten
Format: 14,5 x 21 cm
ISBN: 978-3-85208-107-6
Preis: 33.–

rapide zunehmenden Krankheitsfälle, scheint es mir eine Überlegung wert, ob der Österreichische Jagd- und Fischereiverlag Grosslieferung dieses Büchleins, im Sinne einer Impfung oder zumindest zwecks Symptombehandlung, anbieten würde.

Gut zu wissen ist, dass der Verlag ein ganzes Sortiment an Ansprechfibern unterhält. Dieses erstreckt sich mit Rotwild, Schwarzwild, Gams- und Steinwild über die gesamte Schalenwildvielfalt des Alpenraumes. An sämtlichen Werken hat Paul Herberstein massgeblich mitgearbeitet.

Aus dem Vorwort:

Es gibt bei den Rehen sehr wohl aussagekräftige Ansprechmerkmale, bei denen es sich lohnt, dass man sie von einer Jägergeneration zur nächsten überliefert. Wenn wir es nicht tun, wird nicht nur die so reizvolle Jagd auf wirklich reife Stücke in vielen Jagdgebieten bald der Vergangenheit angehören, sondern auch praxisnahes Wissen, unwiderruflich verloren gehen. Ein Wissen das nicht nur den Rehen in ihren Lebensräumen zugute kommt, sondern auch uns Jägern: als geschulte und umsichtige Naturkennner, die auch in Zukunft nicht nur schiessen können, sondern auch genau hinschauen und abwägen- sprich: ansprechen.

■ Saverio Stanca

Kläntschi Bedachungen GmbH

www.klaentschi-bedachungen.ch

Fassadenverkleidung
Flachbedachungen
Dachfenster
Isolationen
Spenglerei

Hofstrasse 26
4912 Aarwangen

062 922 83 35
079 382 50 42



Diensthunde im öffentlichen Einsatz

Berner Wildhüter und ihre vierbeinigen Helfer

Der erste Tag der alljährlich stattfindenden Hundeübungstage der Berner Wildhüter stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Öffentlichkeitsarbeit. Wildhüter Peter Siegenthaler konnte an diesem 29. November 2016 eine bunte Schar von Journalisten, Presseleuten, Fotografen und Fernsichtteams auf dem Ringgis, Gemeinde Linden, Kanton Bern, begrüßen. Das bereits im Vorfeld von diesem Infotag versendetete Programm liess erahnen, dass ein prall gefüllter, hoch interessanter und sehr lehrreicher Tag vor uns stand.

Thema dieses Tages war: Der Diensthund im Einsatz, Hunde der Wildhut verkürzen das Leiden verunfallter Tiere.

Erklärtes Ziel der Organisatoren war es, die Öffentlichkeit darüber zu informieren, welche Arbeit ein Wildhüter und sein Hund, oft ganz im Stillen, für die Wildtiere und nicht zuletzt für unsere Gesellschaft leistet.

Getreu dem Motto „Tue Gutes und rede darüber!“

Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern beschäftigt zurzeit 28 Vollzeit-Wildhüter mit rund 32 Diensthunden. Unter dem Begriff Wildhut werden sämtliche Aktivitäten zusammengefasst, die dem Schutz und der langfristigen Überlebensfähigkeit des Wildes dienen. Dazu gehören jagdplanerische, jagdpolizeiliche und hegerische Funktionen; die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt der einheimischen Tierwelt und deren Lebensräume; der ausreichende Schutz bedrohter Wildarten; die Jagdpolizei und Jagdaufsicht; der Wild- und Vogelschutz; die Beratung der Landwirte, Waldbesitzer und der übrigen Bevölkerung bei Wildschäden sowie die Schadensschätzungen und Entschädigungen; Wildzählungen und Beobachtungen; Naturschutzaufsicht; Mitwirkung bei der Organisation und Durchführung von Massnahmen zur Bekämpfung von Wildkrankheiten (wie Tollwut, etc.); Förderung der Wildtierforschung; Information und Aufklärung der Öffentlichkeit über die Jagd und die Lebensweise wildlebender Tiere und Nachsuchen von verletzten oder kranken Tieren mit ihrem Diensthund.

Im ganzen Kanton Bern verunfallen rund 6000 grössere Wildtiere im Jahr auf den Strassen. Davon müssen ca. 2000 Tiere nach einer Verkehrskollision mit dem Hund gesucht und nötigenfalls vom Leiden erlöst werden. Sei es nun eine Ente die beim Überfliegen der Autobahn von einem LWK erfasst wurde und sich flugunfähig ins nächste Gebüsch verkriecht, oder, ob's der 150 kg schwere, äussert wehrhafte Wildscheinkeller ist, der nach einer nächtlichen Kollision mit einem Auto spurlos verschwunden ist. Die Suche der verletzten, kranken oder verendeten Wildtiere muss der Hund beherrschen. Es erklärt sich von selbst, dass nur Top ausgebildete, geprüfte und erfahrene Hunde zum Einsatz kommen dürfen. Hunde, die genau wissen, was zu tun ist, Hunde, die selbstständig arbeiten können, ruhig, selbstsicher, nervenstark, hart und trotzdem immer gehorsam und Führer bezogen arbeiten.

Bis man einen solchen Hund an der Leine hat, ist viel, ja sehr viel Arbeit- und Ausbildungszeit gefragt. Klar sind bei einigen Rassen gewisse Grundvoraussetzungen bereits „angewölft“,



aber es ist wie Wildhüter Ueli Bärtschi in seiner spannenden Power Point Präsentation am Morgen betonte, wichtig, bereits bei der Auswahl und vor allem bei den ersten Übungen der Welpen Augenmerk auf gewisse Übungen zu legen.

Jedem Wildhüter und Hundeführer stellt sich unweigerlich irgendwann die Frage:

Welche Rasse passt?

Die Auswahl ist riesig: Es gibt mehr als 60 Jagdhunderassen mit zum Teil sehr verschiedenen Eigenschaften. Sie unterscheiden sich in der Grösse, im Aussehen und vor allem durch ihren speziellen Charakter und ihr Temperament. Auffällig war jedoch schon, dass an diesem Tag, vor allen die Jagdvollgebrauchshunde der deutschen Rassezucht des letzten Jahrhunderts, vorgeführt wurden.

Damit Hund und Wildhüter ein gut eingespieltes Team bilden, ist es daher sehr wichtig, sich intensiv mit den einzelnen Rassen zu beschäftigen. Jeder Wildhüter sucht sich aus, mit welcher Rasse er am besten arbeiten kann. Während das Aussehen vor allem eine Sache der persönlichen Vorliebe ist, spielt das entsprechende Einsatzgebiet des Wildhüters eine zentrale Rolle. Im Oberland beschäftigen sich die Wildhüter vor allem mit Gämsen & Hirschen, im Mittelland mit Rehwild und im Seeland und Berner Jura öfters auch mal mit einem Wildschwein. Das Wichtigste ist jedoch, dass die speziellen Wesensmerkmale der verschiedenen Rassen bei der Entscheidung ebenfalls berücksichtigt werden. Jagd- oder Schutztrieb eines Hundes haben einen grossen Einfluss auf sein Verhalten im Alltag. Nur, wer den Charakter seines Hundes kennt, kann ihn wirklich artgerecht halten. Auch sind nicht alle Rassen für Neulinge in Sachen Hundehaltung geeignet. Bestimmte Wesenszüge erfordern eher die führende Hand eines erfahrenen Experten. Das Tier muss ein starkes Wesen haben und natürlich gesund sein. Hat man sich erst einmal für den passenden Hund entschieden, so formt sich zwischen Hund und Wildhüter meistens eine funktionierende Einheit, die von Vertrauen, Liebe, Respekt und Loyalität geprägt ist. „Die Hunde leben dabei im Haushalt und sind ein sehr wichtiger Teil der Familie“ so Wildhüter Rolf Zumbrunnen.

Ausbildung der Hunde

Wer einen guten Diensthund haben will, muss früh mit der Ausbildung beginnen. Bereits im zarten Welpenalter von 9 - 11 Wochen werden



Wildhüter Rolf Zumbrunnen mit Tajga auf der Übungsfährte.

Postenarbeit, die Arbeit am Schwarzwild, mittels einer «Karetten-Sau».

Das Medieninteresse für diesen Informationstag war entsprechend gross.



die vorhandenen Anlagen geweckt und gefördert.

Denn nicht jeder Diensthund ist zwangsläufig ein „Nachsuchespezialist“, nur weil er z.B. im Rassenamen das Wort „Schweißhund“ trägt. Vielfältige Anforderungen werden an den Vierläufer gestellt unzählige Prüfungen können, ja müssen gemacht werden bis der Hund letztlich im Alter von ca. 2 Jahren soweit ist, seinen gestellten Aufgaben mit bestmöglichem Erfolg nachzukommen.

Danach ist der Hund in der Regel, acht bis zehn Jahre im aktiven Dienst.

Ohne Gehorsam geht gar nichts

Bevor aber mit all der Ausbildung für Schweissarbeit, Apportieren, Bringselverweisen, Frei-

verlorensuchen und Schutzdienst begonnen werden kann, müssen die Gehorsamsfächer wie z.B. „Bei Fuss gehen“ oder das „Ablegen“, etc. auch schon gefestigt sein.

Auf der einen Seite wünscht der Wildhüter, wie bereits erwähnt, von seinem Hund das selbstständige Arbeiten, auf der anderen Seite verlangt er Gehorsam auch über grosse Entfernungen. Letzteres kann später beim Arbeiten in der Nähe von Strassen oder Bahngleisen für den Hund lebensrettend sein, weil er sich zum Beispiel während der freien Suche mit einem Trillerpfeiff hinter dem Wild, beim Überqueren gefährlicher Verkehrswege sicher abhalten lässt. Überhaupt gehört zum Diensthund der zuverlässige Gehorsam. Ohne ihn ist weder die gedeihliche Zusammenarbeit von Hund und



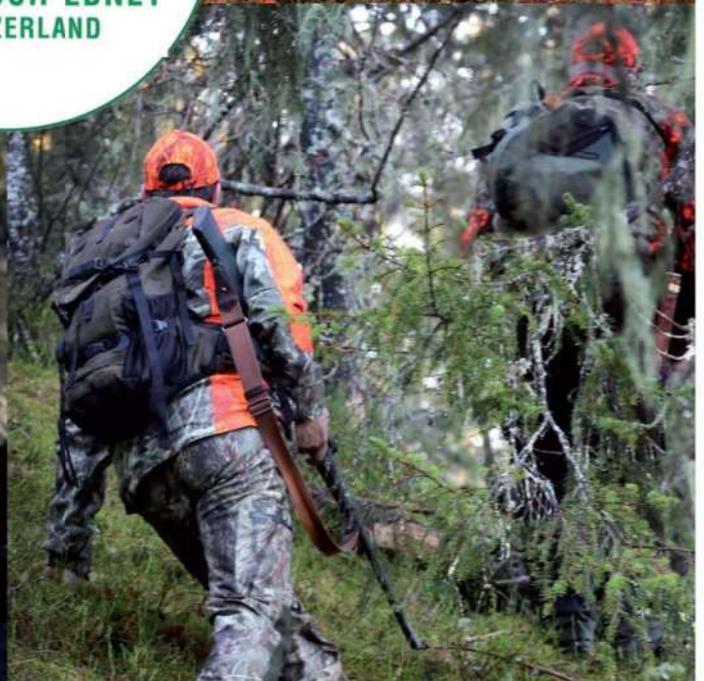
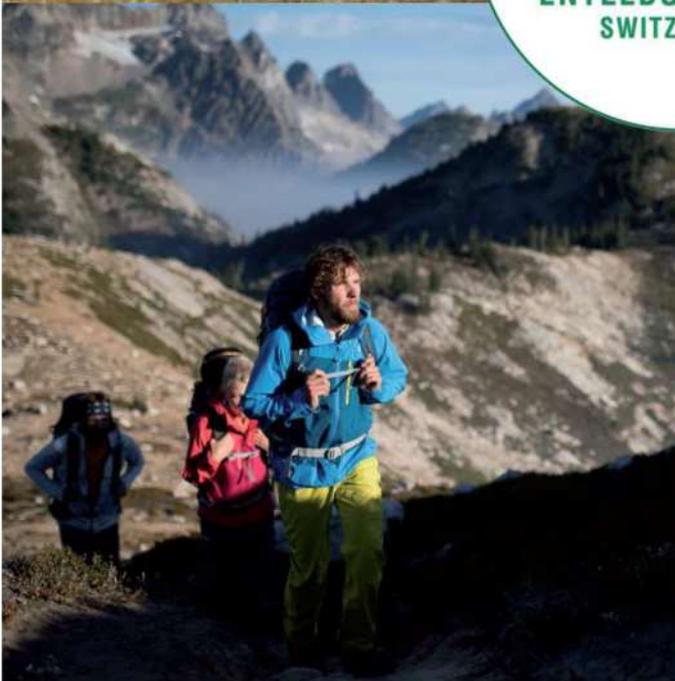
Bild oben Ueli Bärtschi bot den interessierten Medienleuten einen äusserst spannenden Vortrag über die Diensthunde.



Bild links Wildhüter Peter Siegenthaler, Organisator der Hundeübungstage der Berner Wildhut.



Felder Jagdhof AG - Ebnet 41 - 6162 Entlebuch - Tel. 041 480 20 22
www.felder-jagdhof.ch



Wo Dein Abenteuer beginnt!



Fast alle Wildhüter des Kantons Bern, mit Jagdinspektor Nik Blatter und Rolf Schneeberger (JS Stellvertreter)

Wildhüter, noch eine effektive Arbeit möglich. Kurzum, nur der gehorsame Hund bildet die Voraussetzung für eine effektive Zusammenarbeit mit dem Wildhüter und damit für die gemeinsame erfolgreiche Arbeit.

Nach der Prüfung ist vor der Prüfung

Auch wenn bei der Diensthundeausbildung alles nach Plan läuft und der Einsatztest bestanden wird, ist der Hund noch lange kein Spezialist. Gerade zum „Nachsuchenprofi“ reift er erst, wenn ihm genügend anspruchsvolle Arbeiten geboten werden und er dadurch Erfahrungen sammeln kann. Damit ein Hund auf einem hohen Niveau gehalten werden kann, benötigt er nebst den vielen 1 zu 1 Einsätzen auch immer wieder Übung und Repetition. Das Gespann drückt auch danach regelmäßig die Schulbank. Unter anderem eben an einer dieser Diensthundeübungen.

All diese Übungen und Einsätze mit den Diensthunden der Wildhüter dienen schlussendlich dazu, betroffenen Wildtieren Schmerzen und Leid zu ersparen und ist aktiver Wildtierschutz auf hohem Niveau.

Noch vor dem Apéro wurde den anwesenden Journalisten und vor allem den Fernsehteams in ganz realistischer Art und Weise gezeigt, wie eine Nachsuche auf ein Reh ablaufen kann. Wildhüter Rolf Zumbrunnen und seine Hündin Tajga arbeiteten die künstliche Wundfährte aus und konnten das verunfallte Reh finden und mittels Fangschuss von seinem Leiden erlösen. An diesem Infotag wurde das Gespann von vielen Presseleuten begleitet, doch meistens arbeitet der Wildhüter alleine und macht seinen Job ganz im Stillen. Die Filmer konnten mit ausreichend Material in die Redaktionen fahren und so wurde am gleichen Abend noch auf verschiedenen Sendern über diesen Infotag berichtet.

Nach dem herrlichen „Pot-au-Feu“, ging es

am Nachmittag wieder ins Übungsgelände. Ich weiss nicht ob die eisigen Temperaturen oder der Zeitmangel schuld waren, dass deutlich weniger Schreiberlinge und gar keine Filmer bis am Schluss „durchgehalten“ haben. Eigentlich sehr schade, denn was am Nachmittag von den Berner Wildhütern mit ihren Hunden geboten wurde, war schlichtweg phänomenal.

An 6 Posten wurde live gezeigt was der Diensthund alles leistet. Angefangen vom Apportieren einfacher Gegenstände bis zum Verweisen von Fangeisen und Patronenhülsen. Suchen und Verweisen von eigener Kollisionsstelle mit anschliessender Riemenarbeit, bis hin zur Nachsuche auf wehrhaftes Schwarzwild im Strassenbereich und Einsatz des Hundes bei polizeilichen Ermittlungen und Personenschutz. Der aufmerksame Zuhörer wurde mehrmals an diesem Tag, ganz sanft aber unmissverständlich darauf aufmerksam gemacht, dass eine weite-

rer Sparrunde, wie in den letzten Jahren, nicht ohne Leistungseinbussen verkraftet werden könnte. Auch das seit der letzten Tierschutzgesetzrevision in der Schweiz mögliche Wildschweinübungsgatter wäre dringend nötig. Dieser Hinweis ist von Wildhüter Romeo de Monaco ganz unmissverständlich in Richtung Tierschutzvertreter gesendet worden.

Schauen wir was die Zukunft bringt!

Ein sehr interessanter Tag ging so langsam dem Ende zu. Ich bedanke mich, sicher im Namen aller Gäste ganz herzlich bei Peter Siegenthaler für die Organisation und die Einladung zu diesem Event.

Ihr habt einen super Job gemacht!

■ Rolf Krähenbühl
(Fotos: Kurt Ganser, Rolf Krähenbühl)



Zoologisches Präparatorium

- Spezialisiert für Aufträge im Schulbereich
- Neupräparate
- Restaurierung von alten Schulsammlungen
- Angebote von Neupräparaten (Vögel, Säuger, Fische, Skelette)

Verlangen Sie unverbindlich unsere Preisliste
Heinz Purtschert, dipl. Präparator • Kunstgewerbeschule Zürich
4915 St. Urban, Telefon 062 929 21 73 / 929 21 41



Sägesser + Co.

- Rasenmäher
- Motorsägen
- Kinder - Spielgeräte
- Schweissarbeiten
- Feuerwehrgeräte

Beundenrain 21, 4932 Lotzwil, Telefon + Fax 062 922 95 32

JAGD & NATUR

Das Schweizer Jagdmagazin

Jeden Monat bringt das neu gestaltete Jagd & Natur seriös recherchierte und fundierte Beiträge über:

- Jagd und Umwelt
- Packende Jagderlebnisse
- Jagdausrüstung und Reisen
- Das Neuste aus Verbänden und Vereinen
- Beste Wildrezepte

Abonnieren Sie Jagd & Natur für ein Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von nur CHF 99.—

Alle Neuabonnenten, die vor dem 31. August 2014 bestellen, erhalten einmalig als Geschenk das praktische Jagd & Natur – Jagdmesser «Hunter» von Victorinox.

Ja, ich profitiere vom Angebot und bestelle Jagd & Natur für 1 Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von CHF 99.—
Bestelle ich das Abonnement vor dem 31. August 2014, erhalte ich das Jagd & Natur – Jagdmesser «Hunter» von Victorinox.

Name

Vorname

Adresse

PLZ / Wohnort

Datum

Unterschrift

Bestellschein senden an Jagd & Natur Medien AG, Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil



VICTORINOX





Agenda 2017

Februar	Sa. 11. Februar	Pelzfellmarkt, Thun
	Sa. 25. Februar	Winter-Hauptversammlung, Rest. Oberli, Walliswil, 16:00 Uhr
März	Do. 02. März	Pelzfellmarkt, Rohrbachgraben
	Sa. 18. März	Fischer - Jäger - Hegetag Aarwangen Organisation: Jäger Besammlung: 07.30 Uhr ZSA Truppenunterkunft Wynaustr. 51, Aarwangen
	Mi. 22. März	Beginn Hundekurs/Gehorsam, jeden Mittwoch gem. spez. Programm
	Sa. 25. März	Biotopehege Gumi/ Gondiswilerweiher 08:00 Uhr Pflege Wildacker Thörigen, Flugplatz Bleienbach 08:00 Uhr
April	Sa. 01. April	Beginn Schweissunde Ausbildung / Gruppeneinteilung
	Sa. 08. April	Jägerhaus Seeberg, Unterhalts-Hegearbeit, 08:00 Uhr
	So. 23. April	Abgabe Wildrettungsmaterial, Jägerhaus Seeberg, 09:00 - 10:00 Uhr
	Sa. 29. April	Delegiertenversammlung BEJV, Lyss
Mai		Rehkitzrettung
	Sa. 13. Mai	Jungjägerbrevetierung, Schloss Landshut
	Sa. 20. Mai	Weiterbildungstag Jägerhaus Seeberg
	So. 21. Mai	Biodiversitätstag
	Mo. 29. Mai	Kugelschiessen JVO, Berken (Jagdstich), 17:30 - 20:00 Uhr
Juni		Rehkitzrettung
	Do. 08. Juni	Ehrenmitgliederabend, Jägerhaus Seeberg
	Sa. 10. Juni	Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 14:00 - 17:00 Uhr
	So. 11. Juni	Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 09:00 - 11:00 Uhr
	Sa. 17. Juni	Gehorsamsprüfung Mittelland
	So. 25. Juni	Waldgottesdienst, Jägerhaus Seeberg, 10:00 Uhr
Juli	Mo. 10. Juli	Kugelschiessen JVO, Berken 17:00 - 20:00 Uhr
	Fr. 14. Juli	Abschlussabend Rayonchef / Abgabe Hegeberichte
	Sa. 22. Juli	Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 14:00 - 17:00 Uhr
	So. 23. Juli	Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 09:00 - 11:00 Uhr
August	Fr. 04. August	Jagdparcours Ruchgrat, Gde.Röthenbach, 14:00 - 19:00 Uhr
	Sa. 05. August	Jagdparcours Ruchgrat, Gde.Röthenbach, 08:00 - 17:00 Uhr
	So. 06. August	Schweissprüfung 500/1000 m, Mittelland
	Mo. 14. August	Kugelschiessen JVO, Berken 17:30 - 20:00 Uhr
	Fr. 18. August	Herbst-Versammlung, Jägerhaus Seeberg 19:30 Uhr
	Sa. 19. August	Jagdparcours Susten, 08:00 - 19:00 Uhr
	So. 20. August	Jagdparcours Susten, 08:00 - 17:00 Uhr
September	Sa. 23. September	Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 14:00 - 17:00 Uhr
	So. 24. September	Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 09:00 - 11:00 Uhr
November	Sa. 04. November	Vereinsjagd (Hubertusjagd)
	Do. 16. November	Hegekommissionssitzung, 19:30 Uhr
	Fr. 18. November	Schlepp- und Apportierprüfung
Dezember	Sa. 02. Dezember	Abgabe Salzlecksteine, Jägerhaus Seeberg, 09:00 - 10:00

Die in der Agenda aufgeführten Daten sind z.T. provisorisch.
Auf der Homepage vom Jägerverein werden die Daten laufend aktualisiert.
Für Jungjäger sind die Hegetage Pflichtstunden! / Für Jäger Ehrensache !!!

www.jagdverein-oberaargau.ch/

Leserfoto



*Hinten v. links nach rechts: Kunz Matthias, Brack Markus, Habegger Oskar, Zbinden Marcel, Odermatt Adolf, Gerber Peter
Vorne v. links nach rechts: Kramer Tobjas, Lüdi Thomas, Rothenbühler Hans*

Hirschjagd 2016

Eine bunt gemischte Truppe von Jägern gesellt sich immer zusammen, hier auf dem Hübeli!

Neid oder gar Missgunst, nichts ist zu spüren! Meinerseits ist es die zweite Hirschjagd, welche ich miterleben darf. Wie wohlthuend ist es doch am Morgen früh, wenn die Natur erwacht, abschalten, geniessen, den Alltag hinter sich lassen!

Bereits am zweiten Jagdtag, am 2. September 2016, morgens um 6.45 Uhr konnte ein kapitaler 14-Ender mit beidseitiger Krone, welcher sagenhafte 173 kg wog, erlegt werden! Für uns alle war jetzt schon klar, dass diese Hirschjagd-Saison unvergesslich wird.

Die Freude über das aussergewöhnliche „Wiedmannsheil“ ist riesig. Die beiden Erleger, Lüdi Thomas und Rothenbühler Hans sind überglücklich.

Aber ohne diesen Zusammenhalt all dieser Jäger, hätte die Bergung wohl etwas länger gedauert! Hand in Hand wird gearbeitet! Der Stier wird Meter für Meter aus einem tiefen Graben ins Thal befördert. Eine schweisstreibende Schwerstarbeit, wie ich feststellen musste!

Es ist nicht alltäglich ein solches Tier zu erlegen. Glücklicherweise strahlen die Schützen! Danke Diana für diesen tollen Moment und ein kräftiges Weidmannsheil den Jägern!

■ Daniela Wittwer



Unsere Vorsorge. Unsere Bank.

Hauptsitz

Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Tel. 062 959 85 85

Weitere Geschäftsstellen

Aarwangen
Herzogenbuchsee
Langenthal
Melchnau
Niederbipp
Roggwil
Rohrbach

www.bankoberaargau.ch

Jedes Jahr Steuern sparen und
Vermögen für den Ruhestand aufbauen:
Mit unserem Vorsorgekonto Säule 3a
profitieren Sie heute und in Zukunft.
Wir beraten Sie gerne.



Clientis
Bank Oberaargau